MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

164 (7.4.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-232083

Donnerstag, 7. April

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 164

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle: R 1, 4-6 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Fall Behrens vor dem Reichstag

Aus dem heutigen Sitzungsbericht

[·] **Berlin**, 7. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag nahm heute zunächst die Russenkredite an und das Gesetz über die Unterhaltung der Grenze des Saargebietes. Dann gab der Abg. Behrens eine Erklärung über die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen ab, die auf der Linken lebhaften Widerspruch hervorruft und den Vorsitzenden des Ausschusses, in dem das Zündholzmonopol beraten worden ist, zu der Erklärung veranlaßt, daß er den Abg. Behrens nicht zum Berichterstatter gestellt hätte, wenn ihm die in Frage kommenden Vorgänge bekannt gewesen wären. Auf Wunsch des Abg. Wirth gibt Dr. Curtius zur Mologa-Affäre die Erklärung ab, daß eine Beeinflussung der Regierung durch die Herren Wirth oder Haas zur Erzielung einer staatlichen Subventionierung der Mologa nicht erfolgt wäre. Nach einigen unwesentlichen Abstimmungen über verschiedene Anträge der Opposition entschließt sich der Präsident, die Sitzung um eine Stunde zu vertagen. Erst in der neuen Sitzung soll das Arbeitszeitnotgesetz und das deutsch-französische Handelsprovisorium behandelt werden.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags

beschäftigte sich am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abg. Simon-Franken (Soz.) mit dem an den Ausschuß zurückverwiesenen Gesetz über die Erlaubnispflicht für die Herstellung von Zündhölzern. Die Linksparteien verlangten, daß der Ausschuß von neuem in die Generaldebatte eintrete, die Regierungsparteien dagegen lehnten eine neue Erörterung des Gesetzes selbst ab. Darüber entspann sich eine mehrstündige Geschäftsordnungsdebatte, in der u. a. der Abg. Fischbeck (Dem.) ausführte: Nachdem gestern der Abg. Behrens den Mitteilungen des Abg. Heinig keinerlei Widerspruch entgegensetzte, mußte man annehmen, daß er nunmehr die Stelle als Berichterstatter aufgeben wollte, oder wenn das nicht geschehe, daß dann seine Fraktion ihn dazu veranlasse. Da das nicht der Fall ist, hätten die anderen Mehrheitsparteien im Interesse des Ansehens des Parlaments die Fortsetzung solcher unerquicklicher Erörterungen durch Abberufung des Herrn Behrens unmöglich machen sollen. Abg. Knoll (Ztr.) erklärt, durch die Vorwürfe gegen den Berichterstatter sei der ganze Ausschuß belastet.

Abg. Behrens (D.-Natl.)

gab die Erklärung ab: Nachdem ich die Zusammenhänge kennen gelernt hatte, bin ich im Jahre 1925 nach wenigen Monaten meiner Tätigkeit im Aufsichtsrat der Norddeutschen Zündholzgesellschaft aus diesem wieder ausgetreten. Vorher hatte man mich gebeten, einen Sitz im Aufsichtsrat der preußischen Hypothekenbank zu übernehmen, die damals nur städtischen Grundbesitz belieh, und jetzt auch die landwirtschaftlichen Beleihungsgeschäfte aufnehmen wollte. Bei meiner Tätigkeit bei der Bank habe ich mich ausschließlich auf die Wahrnehmung landwirtschaftlicher Interessen beschränkt. Ich habe weder damals noch später Kenntnis davon gehabt, daß diese Gesellschaft in enger Beziehung zum Zündholztrust steht. (Abg. Heinig (Soz.): Dann treten Sie doch jetzt aus!) Darüber wird meine Fraktion zu entscheiden haben. Und selbst, wenn Sie dieser Auffassung sind, würde ich mich im Aufsichtsrat nicht in schlechter Gesellschaft befinden, denn es sitzen nämlich darin der frühere Reichsaußenminister Dr. Rosen, der frühere Reichskanzler Cuno, der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold (hört! hört!), Geh. Rat Kemper, Herr Holtzendorff von der Hapag, alles Männer, die im deutschen Wirtschaftsleben einen Ruf haben, und von denen Sie wohl nicht vermuten, daß sie die Interessen des Schwedentrusts vertreten. Ich habe nur deutsche Interessen vertreten. Der Bericht liegt fest, wenn Sie seine Objektivität anzweifeln wollen, dann beschließen Sie das, sonst aber müssen Sie dem Plenum sagen, der Bericht ist ordnungsmäßig zustandegekommen.

Abg. **Dr. Robert Schmidt** (Soz.) meint, es handele sich um eine Frage persönlichen Taktes. Oeffentliche Interessen brauchen garnicht vorzuliegen. Man müsse auch den Schein vermeiden. Wenn man in einen Aufsichtsrat eintrete, müsse man sich doch informieren, wer hinter der Gesellschaft stehe. Es handele sich nicht um die Richtigkeit des Berichts, sondern um die eine Stimme Mehrheit, mit der der Entwurf im Ausschuß angenommen worden sei. Deshalb müsse man in die Generaldebatte wieder eintreten.

Abg. **Lemmer** (Dem.) faßt die Sache milder auf und ersucht den Abg. Behrens im Interesse einer ungestörten Zusammenarbeit mit den Regierungsparteien seine Mitarbeit einzustellen.

Abg. **Findeisen** (D. Vpt.) spricht sich gegen eine neue Beratung des Gesetzes aus. Es sei ein Jammer, daß im neuen Deutschland jede Gelegenheit benutzt werde, um einen politischen Gegner persönlich zu bekämpfen. Das zeige auch der Prozeß in Plauen wieder. An den Erklärungen des Abg. Behrens könne man keine Ausstellungen machen. Diese Erklärungen ließen es gerechtfertigt erscheinen, daß Herr Behrens nicht zurücktrete. Schließlich mußte die Beratung abgebrochen werden. Sie soll nach Beendigung der Vollsitzung des Reichstages fortgesetzt werden.

Aus den Reichstagsausschüssen

[·] **Berlin**, 7. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags, der heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Wallraff (Deutschn.) zusammentrat, überwies zunächst ohne Aussprache „den Entwurf über die zwischen der deutschen und der französischen Regierung und der Regierungskommission des Saargebiets vereinbarten Protokolle vom 13. November 1926 über die Unterhaltung der Grenzen des Saargebiets und die Gebrauchsrechte an dieser Grenze" dem Handelspolitischen Ausschuß des Reichstags. Auch das Zusatzabkommen vom 31. März 1927 zu dem vorläufigen Handelsabkommen und den wirtschaftlichen Vereinbarungen zwischen Deutschland und Frankreich wurde nach kurzer Aussprache zur weiteren Beratung dem Handelspolitischen Ausschuß des Reichstags überwiesen. Es folgte die Beratung über Deutschlands Politik in China, worüber sich zunächst der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, äußerte. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags beschäftigte sich in seinen weiteren Verhandlungen mit der Lage in China und der Stellung Deutschlands zum albanischen Konflikt. An der Aussprache beteiligten sich neben den Vertretern des Auswärtigen Amtes, insbesondere dem Reichsaußenminister, die Abgeordneten Kemnitz (Deutschn.), Stöcker (Komm.), Dr. Hötzsch (Deutschn.), Dr. Breitscheid (Soz.), Frhr. v. Rheinbaben (D.V.P.), Dr. Wirth (Ztr.), Dr. Schnee (D.V.P.), Dr. Bredt (Wirtsch. Vgg.) und Dr. Haas (Dem.). Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages

führte heute die Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes zu Ende. Von Seiten der Opposition wurde der Regierungsentwurf mit den im Plenum vorgetragenen Gründen bekämpft. Der Regierungsentwurf wurde angenommen, nachdem für Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten in den Gewerbezweigen des § 7 eine Genehmigungspflicht beschlossen war, soweit die Beschäftigung über 10 Stunden hinausgeht. Angenommen wurden schließlich 2 Resolutionen, deren eine eine Erleichterung der Bestimmungen über das Bäckereigewerbe verlangt, deren andere sich gegen die Schwerarbeit wendet.

Deutsche Volkspartei und Konkordat

Zu der Ablehnung des demokratischen Antrags zur Konkordatsfrage durch die Regierungsparteien des Reichstags schreibt die „Nationalliberale Korrespondenz":

Die Konkordatsfrage ist eine Frage von so weittragender Bedeutung, daß einer Beschlußfassung des Reichstags eine eingehende Beratung vorausgehen muß. Für eine solche Beratung fehlt aber zurzeit jegliche materielle Grundlage, da die Regierung bisher dem Reichstag keinerlei Aufklärung über den Stand der Vorarbeiten oder etwaigen von den Ländern schon gepflogenen Verhandlungen gegeben hat. Es darf auch bezweifelt werden, ob die Reichsregierung ihrerseits über den Stand der Verhandlungen in den einzelnen Ländern ausreichend orientiert ist. Diese Situation ist natürlich auch den Demokraten bekannt. Wenn sie trotzdem ihren Antrag zur dritten Haushaltlesung eingebracht haben, dann war das nichts anderes, als ein parteipolitisches Manöver und die Regierungsparteien taten durchaus recht daran, dieses Manöver zu durchkreuzen. Die sachliche Einstellung der Deutschen Volkspartei zur Konkordatsfrage wird selbstverständlich durch die Ablehnung des demokratischen Antrags in keiner Weise berührt. Sie ist gegeben durch die Forderung der uneingeschränkten Staatshoheit auf dem Gebiet der Schule, womit der Abschluß eines Konkordats, das auf das Schulgebiet übergreift, unvereinbar sein würde. Der Reichsschulausschuß der Deutschen Volkspartei hat diese Forderung in Uebereinstimmung mit den parlamentarischen Vertretungen der Partei, sowie in Uebereinstimmung mit den Vertretungen der Partei im Reich und in den Ländern schon im November 1925 klar und deutlich herausgestellt. Er hat sie in seiner letzten Tagung am 3. April erneut erhoben und befindet sich damit in Uebereinstimmung mit der Reichstagsfraktion, die den Gedanken der Staatshoheit gegen alle Widerstände verteidigen wird, falls tatsächlich der Versuch gemacht werden sollte, in den Konkordatsverhandlungen diese Staatshoheit in irgendeiner Weise einzuschränken. Daß über gewisse Rahmenbestimmungen auch die Entscheidung des Reichs vorbehalten bleiben muß, entspricht dem Standpunkt, den Geheimrat Dr. Kahl im Auftrag der Reichstagsfraktion schon am 17. Juni 1925 im Reichstag vertreten hat. In voller Uebereinstimmung hiermit stehen die Ausführungen des Ministers Dr. Stresemann, in denen er es für wünschenswert erklärt, daß über gewisse Rahmenbestimmungen das Reich die Entscheidung treffe, gleichzeitig aber betonte, daß die endgültige Stellungnahme in dieser Frage davon abhängig gemacht werden müsse, welcher Inhalt dafür in Aussicht genommen sei.

Direktor Strauß von der Ufa verunglückt

— **Berlin**, 7. April. Heute vormittag ist Direktor Strauß von der Ufa auf der Fahrt zu seinem Büro mit seinem Auto schwer verunglückt. Der Wagen geriet, als er in Dahlem einem Motorradfahrer ausweichen wollte, in voller Fahrt gegen einen Baum. Direktor Strauß wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus überführt.

Polnische Wandlung

Der Gesandte Ulrich Rauscher siedelt in diesen Tagen wieder nach Warschau über. Vielleicht darf man das dahin deuten, daß nun ein neues Stadium in den Verhandlungen mit Polen beginnt. Die Aussprache zwischen den beiden Außenministern an den Gestaden des Genfer Sees war das erste: Strom und Bäche wurden in ihm, so schien es, vom Eise befreit. Jetzt wird man zu prüfen haben, ob sie inzwischen auch wirklich schiffbar wurden. Man sagt uns: die Stimmung in Polen sei umgeschlagen. Man wünsche dort ganz redlich, in ein leidliches Verhältnis zum deutschen Nachbar zu kommen. Man sehe ein, wie empfindlich ein vertragsloser Zustand auch die polnische Wirtschaft treffen müsse, und sei bereit, zu solchem Ende Opfer zu bringen. Selbst in der Niederlassungsfrage würde man sich nicht länger unzugänglich erweisen. Weshalb man ja auch die dreimonatige Waffenruhe, die durch keinerlei neue Ausweisungen gestört werden solle, angeboten oder in sie gewilligt habe.

Kann sein, daß in der Tat dergleichen Stimmungen heute die polnische Welt durchziehen. Manche wollen sogar wissen: man fühle neuerdings in Polen Beklemmungen über eine allzu enge Bindung an die Westmächte. Man fürchte, auf die Art zum willenlosen Spielball in der Hand der Stärkeren zu werden, wittere auch die Gefahren solcher Politik, von der man zur Not den Anfang, doch nimmer das Ende überschauen könne. Selbst auf Anhänger der mitteleuropäischen Raumidee wollen die Einen und Anderen bei Unterhaltungen mit politischen Staatsmännern gestoßen sein, auf Leute ähnliche Beobachtungen glaubt man, bei uns wie in Oesterreich, seltsamerweise auch in Tschechien gemacht zu haben), die irgendwie an die alten Naumannschen, inzwischen auch von Martin Spahn und seinem Kreis aufgenommenen Gedanken wieder anknüpfen möchten. Wir neigen nicht dazu, derlei Wahrnehmungen zu überschätzen. Es hat in Polen immer eine Richtung gegeben, die sich zu Mitteleuropa, früher sagte man: zu den Mittelmächten, hingezogen fühlte. Im Krieg meinten wir: hinter ihr stünde die Mehrheit der polnischen Gesamtnation, und gründeten darauf — im Reich und in der Donaumonarchie — unsere Politik. Diese — nennen wir sie immerhin so — deutschfreundliche Richtung ist auch heute nicht ganz ausgestorben. Uns selber sind schon polnische Realisten begegnet, denen der Korridor wenig behagte und die seufzend bekannten: diesen unseligen Korridor habe seinerzeit die Entente, insonderheit Frankreich, Polen aufgezwungen. Nun sei er freilich eine Angelegenheit des Prestiges geworden, und sie sähen keine oder nur eine düstere Lösung der Frage. Man wird gut tun, auf Gespräche, die leicht Zufallsgespräche sein können, nicht gleich Häuser zu bauen. Dennoch wird man als Symptome sie zu verzeichnen haben. Und als ein solches Symptom, sogar ein nicht unbeträchtliches, erscheint uns, daß man, wie Glaubwürdige versichern, in Polen kein sogenanntes Ost-Locarno zu betreiben vorhabe. Man begreife vollkommen, daß Deutschland in diesen Stücken keinen Verzicht aussprechen könne, und ärgere sich über das französische Kuckucksei, das Herr de Jouvenel in das polnische Nest gelegt habe. Aufgabe dieser Gegenwart bliebe allein, ohne an die letzten grundsätzlichen Dinge zu rühren und der Zukunft irgendwie vorzugreifen, schiedlich-friedlich nach einem Modus vivendi zu suchen.

Mit so nüchternen Auffassungen wird man am Ende sich befreunden können. Sie schaffen die Atmosphäre, in der man an den Verhandlungstisch sich niedersetzen mag. Auch dann wird es an Schwierigkeiten und Hemmnissen hüben und drüben nicht fehlen. Man räumt sie unseres Erachtens noch nicht fort, wenn man, wie das erst dieser Tage wieder geschehen, über die Begehrlichkeit der Agrarier schilt, die sich gegen die polnische Schweineeinfuhr kehrten und so die „Kaufkraft und die billige Ernährung der arbeitenden Schichten in Frage stellten". Zu den arbeitenden, sogar recht hart arbeitenden Schichten gehören auch der Kleinbauer und die Siedler. Gerade sie aber sind an einigermaßen erträglichen Schweinepreisen auf das lebhafteste interessiert. Ungleich mehr als der im technischen Sinne so genannte Agrarier, der Großgrundbesitzer. Der kann Getreide verkaufen. Dem kleinen Mann aber — wir haben das schon neulich hier auseinandergesetzt — bringt nur der Verkauf an Ferkeln und Schweinen das nötige Kleingeld ins Haus.

Ueber ein anderes, die Atmosphäre verschlechterndes Moment wird uns von polnischer Seite geklagt: die deutsche Presse schreibe zu feindselig über Polen. Dadurch sei auch im alten Kongreßpolen, wo man ehedem von ihr sich frei gewußt hätte, eine starke, bisweilen leidenschaftliche Abneigung gegen Deutschland und die Deutschen aufgekommen. Man wird darauf erwidern können, daß auch die polnische Presse nicht gerade mit Engelszungen von uns zu reden pflegt. Gewöhnlich ist es doch so, daß es aus dem Walde herausschallt, wie man in ihn hineinruft. Und die Frage, wer angefangen hat, ist allemal schwer zu entscheiden. Selbstverständlich bleibt es deutsche Pflicht, die Stimme zu erheben, wann immer in Polen — wie anderswo auch — unsere Minderheiter vergewaltigt werden. Sintemalen der laute und energische Protest so ziemlich die einzige Waffe ist, die man uns ließ. Wenn kein Anlaß vorhanden ist, sollte man freilich die Stimme lieber dämpfen. Haßgesänge sind nicht notwendig ein Attribut des nationalen Mannes. Und indem man geräuschvoll auf die Tische trommelt, macht man noch keine nationale Politik.

R. B.

— **London**, 6. April. In Chikago kam es bei der gestrigen Bürgermeisterwahl trotz eines Aufgebots von 5000 Polizeibeamten mit Panzerwagen zu 2 Bombenattentaten. Eine Anzahl Personen, darunter 2 als Wahlagenten tätige Richter, wurden entführt.

MARCHIVUM

Deutscher Abrüstungsvorschlag in Genf

Die vorbereitende Abrüstungskommission trat in Genf am Mittwoch nachmittag in die Beratung des Kapitels des Kommissionsentwurfes über die Beschränkung der Heeresbudgets ein, da eine Fortsetzung der Debatte über die Seeabrüstung infolge der Gegensätze zwischen der englischen und der französischen Auffassung nicht möglich war. Die Debatte über die Seeabrüstung soll zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden. Die Tendenz des französischen Konventionsentwurfes geht dahin, auf dem Wege über die Beschränkung der Rüstungsausgaben eine Beschränkung des Kriegsmaterials herbeizuführen. Der englische Entwurf sieht dagegen keinerlei Beschränkung der Heeresausgaben vor. Als erster Delegierter

gab Graf Bernstorff eine Erklärung ab,

in der er die Methode des französischen Entwurfs als völlig ungeeignet ablehnte. Er wies auf die Stellungnahme der deutschen Delegation in der Unterkommission A hin, der sich die Delegationen von England, Japan, Argentinien, Holland und Schweden angeschlossen hätten. Die Beschränkung der Heeresausgaben sei keineswegs als eine geeignete Basis für die Beschränkung des Kriegsmaterials anzusehen. Die deutsche Delegation fordere statt dessen die direkte Methode der unmittelbaren Beschränkung des Materials. Die Methode der Beschränkung der Heeresausgaben lasse vielmehr die Möglichkeit offen, daß gerade die Staaten diejenigen Kategorien des Kriegsmaterials beschafften, die für andere Staaten von besonderer Gefahr sein könnten.

Graf Bernstorff brachte sodann einen Zusatzantrag ein, der die Einfügung eines besonderen Kapitels in die Abrüstungskonvention vorsieht, wonach eine Beschränkung des Kriegsmaterials für die Landarmeen erfolgen soll.

Der Antrag enthält eine Tabelle, in der für folgende Kategorien Kriegsmaterial maximal für jeden Staat festgesetzt werden sollen: Karabiner und Gewehre, Maschinengewehre, Kanonen und Haubitzen 15 Ctm., Kanonen und Haubitzen über 15 Ctm., Mörser, Tanks, Panzerautomobile. Ferner soll nach dem deutschen Zusatzantrag für jede Rüstungskategorie ein Maximum an Munition festgesetzt werden.

Der amerikanische Delegierte Gibson schloß sich voll dem deutschen Standpunkt an.

„Ein trostreicher Blick in die Zukunft"

Die von uns gemeldete Leistung eines französischen Flugzeuggeschwaders, aus acht Flugzeugen bestehend, das die Strecke Mainz—Paris in acht Stunden ohne Zwischenlandung zurücklegte, findet in der Pariser Presse große Anerkennung. Die französische Oeffentlichkeit blickt von jeher mit Stolz auf das französische Flugzeugkorps. Der gestern zurückgelegten Flugstrecke mißt der „Intransigeant" eine ganz besondere Bedeutung bei, weil jedes der Flugzeuge 700 bis 800 Kilo Explosivstoffe an Bord hätte mitnehmen können. (!) Da sich die französischen Flieger von ihrer Verproviantierungsstation ohne Zwischenlandung ziemlich weit entfernen könnten, sei gewissermaßen erwiesen, daß französische Flugzeuge von Metz aus ohne besondere Schwierigkeiten Flüge nach Stuttgart oder Dresden unter Mitführung von Bomben und Explosivstoffen ausführen und ohne weiteres nach ihrem Ausgangspunkt wieder zurückkehren können. Das Blatt empfindet diese Feststellung als einen trostreichen Blick in die Zukunft (!).

Der „Eisenhammer"-Skandal

Das Landgericht Frankenthal 1, Zivilkammer, hat Verleger und Redakteur des „Eisenhammer", Heß und Foerster, entsprechend dem Antrag des Rechtsbeistandes des Bürgermeisters Dr. Forthuber, Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger-Mannheim, wegen der neuerlichen Veröffentlichung gegen Dr. Forthuber im „Eisenhammer" zu je 1 Woche Haft verurteilt. Außerdem haben sie die Kosten des Verfahrens zu tragen.

In der Begründung wird ausdrücklich verneint, daß die Angeklagten das Recht haben, aus anderen Zeitungen Artikel zu übernehmen, die sich mit Dr. Forthuber in einer Weise beschäftigen, die für die Antragsgegner einen Verstoß gegen den Vergleich vom 25. Februar und die einstweilige Verfügung vom 8. März darstellt. Außerdem wird in der Gerichtsentscheidung, die vom 4. April datiert ist, betont, daß die verhängte Strafe nicht zur Sühne eines begangenen Unrechts bestimmt ist, sondern den Zweck hat, der Vorbeugung von Zuwiderhandlungen zu dienen.

Großfeuer

— **Berlin**, 7. April. Heute nacht sind durch ein Großfeuer große Teile der Fabrikanlagen der Metallwarenfabrik H. A. Fürst u. Co. A.-G. in Adlerhof vollkommen eingeäschert worden. Erst nach mehrstündigen Anstrengungen gelang es der Feuerwehr, den Brand einzudämmen. Der Sachschaden ist außerordentlich groß und etwa 150 Angestellte und Arbeiter sind durch das Feuer für längere Zeit zum feiern verurteilt.

Frankreichs Argwohn gegen Mussolini

V **Paris**, 7. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Abschluß des italienisch-ungarischen Freundschaftsvertrages wird in der gesamten Presse als ein neuer Beweis dafür betrachtet, daß sich Mussolinis Politik auf dem Balkan stark zum Nachteil Frankreichs entwickelt. Der „Figaro" weist darauf hin, daß der neue Freundschaftsvertrag der italienischen Balkanpolitik einen großen Erfolg gebracht haben. Gleichzeitig glaubt das Blatt, daß dieser Freundschaftsvertrag als Vorspiel zu einer günstigen Entwicklung der Beziehungen zwischen Belgrad und Rom aufzufassen sei. Denn die Grundlage des italienisch-ungarischen Vertrages bildet das wirtschaftliche Element und ohne Mitwirkung Südslaviens könne deshalb eine praktische Verwirklichung der italienisch-ungarischen Wirtschaftspläne nicht erreicht werden. Man glaubt feststellen zu können, daß trotz den Bestrebungen Briands alle bisherigen Projekte Italiens hinsichtlich der Befestigung der italienischen Politik auf dem Balkan als gelungen zu betrachten sind.

Im „Journal" meldet der außenpolitische Mitarbeiter folgendes: „Es ist interessant, mit welchem Lyrismus von italienischer Seite der neue Freundschaftsvertrag verherrlicht wird. Vergleicht man damit die Diskretion, die wir seinerzeit übten, als die französisch-russische Allianz abgeschlossen wurde, so kann man sagen, daß es sich wahrscheinlich um eine harmlose Sache handelt." Dasselbe Blatt glaubt zu wissen, daß Mussolini jetzt sein Augenmerk auf Prag gerichtet hat.

Deutschland und der Balkankonflikt

⊡ **Berlin**, 7. April. (Von unserem Berliner Büro.) Zum Stand der albanischen Streitfrage hören wir, daß prinzipiell das Einverständnis Italiens, Jugoslaviens und auch Albaniens zu der Idee einer interimistischen Kommission, wie sie von Frankreich und England angeregt wurde, als gegeben betrachtet werden kann, wenngleich eine formelle schriftliche Zustimmung noch nicht vorliegt. Damit dürfte dann eine der Voraussetzungen, die Deutschland für seine Beteiligung an dieser Kommission geltend gemacht hat, erfüllt sein. Eine abschließende Entscheidung ist jedoch erst dann zu erwarten, wenn man sich geeinigt hat, welche Funktionen die Kommission im einzelnen erhalten soll und welche Instanzen über ihr stehen werden. Diese Frage bildet noch den Gegenstand der diplomatischen Verhandlungen. Schon nach dem jetzigen Verlauf der Dinge kann aber die Beteiligung Deutschlands als so gut wie gesichert betrachtet werden.

Ein englischer Oberkommandierender in Albanien

§ **London**, 7. April. (Von unserem Londoner Vertreter). Die Vorherrschaft Italiens in Albanien wird in Zukunft durch offizielle englische Teilnahme gestützt und gleichzeitig wohl in ein ruhigeres Fahrwasser gelenkt werden. Wie die „Times" aus Tirana melden, ist der englische Generalgouverneur Percy von der albanischen Regierung zum Oberkommandierenden der gesamten albanischen Streitkräfte im Bezirk von Skutari ernannt worden. Diese Maßnahme hat, wie die „Times" melden, bereits einen äußerst beruhigenden Einfluß auf die Bevölkerung dieser Gegend ausgeübt, die als das eigentliche Gefahrenzentrum der Komitatschis-Bewegung gilt.

Rumäniens innere Krise

V **Paris**, 7. April. (Von unserem Pariser Vertreter). Der frühere rumänische Kronprinz Karol, der in einer Villa in Neuilly bei Paris lebt, wird momentan von zahlreichen Detektiven überwacht, die im Auftrage der rumänischen Regierung verhindern sollen, daß der Prinz Frankreich verläßt, um sich nach Bukarest zu begeben. In den letzten Tagen wurden Gerüchte verbreitet dahinlautend, daß Prinz Karol die Absicht habe, mit einem Flugzeug Paris zu verlassen und über Italien nach Rumänien zu gehen. Die Befürchtungen der Bukarester Regierung sind sehr groß. Wie die Kontinentalausgabe der „Daily Mail" mitteilt, läßt man momentan verschiedene französische Lufthäfen bewachen, um rechtzeitig die Abreise des rumänischen Kronprinzen nach Bukarest anmelden zu können, damit dort die nötigen Vorkehrungen getroffen werden.

Loucheur in Berlin

— **Berlin**, 7. April. Der hervorragende französische Wirtschaftler und ehemalige Wirtschaftsminister, der Abgeordnete Loucheur, ist heute vormittag mit dem bekannten Pariser Journalisten Marcelle Rey in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen. Sein Aufenthalt in Berlin soll bis Montag dauern. Neben einem Vortrag, den er morgen in der Industrie- und Handelskammer halten wird, beabsichtigt Loucheur mit maßgebenden Mitgliedern der Reichsregierung und hervorragenden Industrieführern in Fühlung zu treten.

Deutsche Volkspartei

Versammlungskalender

Freitag, den 8. April 1927, abends 8 Uhr in Leutershausen im „Löwen". Redner: Stadtrat Haas, M. d. L.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Annahme des Kirchenvermögensgesetzes in 2. Lesung

Der Landtag trat heute in die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über das Kirchenvermögensgesetz ein. Die Aussprache eröffnete der volksparteiliche Abg. Obkircher. Zugleich begründete er einen Antrag seiner Fraktion zu der zweiten Lesung, der Aenderungen des § 6 des Gesetzentwurfes wünscht und zwar soll der § 6 Abs. 1 folgenden Schlußsatz erhalten: „Die Religionsgesellschaften sind verpflichtet, dem Ministerium des Kultus und Unterrichts auf Verlangen Einsicht in die Vermögensverwaltung zu gewähren, soweit dies erforderlich ist, um festzustellen, ob die von ihm beanstandete Verwaltungshandlung in Widerspruch mit dem Reichs- und Landesrecht steht." Weiter soll § 6 folgenden Absatz 3 erhalten: „Wenn die Religionsgesellschaften binnen 3 Monaten seit Zustellung der Beanstandung von ihrem Recht der Klage beim Verwaltungsgerichtshof keinen Gebrauch machen, der Beanstandung aber auch keine Folge geben, oder, nachdem der Verwaltungsgerichtshof die Beanstandung für berechtigt erklärt hat, nicht für Abhilfe sorgen, kann das Ministerium des Kultus und Unterrichts die beanstandete Verordnung, Anordnung oder Verfügung als unwirksam erklären."

Es folgen Erklärungen des Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Bg. Vg.), der nochmals die ablehnende Haltung seiner Fraktion allen Zusatz- und Ergänzungs-Anträgen gegenüber betont, des sozialdemokratischen Abg. Maier-Heidelberg, der ebenfalls die volksparteilichen Anträge ablehnt, weil sie nicht die Lösung bringen würden, die die Sozialdemokratie in dieser Frage wünsche. Auch Abg. Dr. Föhr (Ztr.) lehnt diese Anträge ab, obwohl er, wie auch Abg. D. Mayer der Meinung ist, daß sich darüber reden ließe. Ebenfalls ablehnend verhält sich der Abg. Bock (Komm.). Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Dr. Glockner (Dem.), der die Annahme der volksparteilichen Anträge für notwendig erachtet, erfolgt die Abstimmung. Der Gesetzentwurf wurde unter Ablehnung der volksparteilichen Anträge, bei namentlicher Abstimmung mit 55 gegen 8 Stimmen bei keiner Enthaltung in zweiter Lesung angenommen. Eine sozialdemokratische Entschließung dazu wurde abgelehnt.

Alsdann wurde ein interfraktioneller Antrag, den Gesetzentwurf über die Errichtung einer Dentistenkammer von der Tagesordnung abzusetzen, mit 44 gegen 18 Stimmen angenommen, mit der Begründung, man müsse erst das Ergebnis der am 24. April beim Reichsministerium des Innern beginnenden Verhandlungen der Sachverständigen aller Länder abwarten. Der Minister des Innern, Dr. Remmele, wandte sich gegen diesen Antrag, weil die Verhandlungen in Berlin die Einleitung zu der Frage seien, ob es möglich sei, den Dentisten vollständig zu beseitigen. Trete dies ein, dann müßten die Dentisten der Zahnärztekammer angeschlossen werden.

Zum Schluß der Sitzung wurden mehrere Gesuche persönlicher Natur erledigt. Nächste Sitzung unbestimmt.

Letzte Meldungen

Entdeckung einer geheimen Funkstation in Paris

— **Paris**, 7. April. Die französische Polizei hat eine geheime Funkstation entdeckt, die von vier Finanzleuten betrieben wurde. Sie diente dazu, täglich mehrere Male die Pariser Kurse nach Berlin, Amsterdam und Rußland zu funken, wozu durch den Korrespondenten der Pariser Finanzleute große Vorteile in der Arbitrage entstanden. Die Inhaber der Funkstation, zwei Russen und zwei Letten, wurden verhaftet.

England als Gläubiger Griechenlands

§ **London**, 7. April. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie die „Times" mitteilen, dürften in den nächsten Tagen die Verhandlungen des englischen Schatzamtes mit der griechischen Regierung über die Regelung der griechischen Kriegsschulden zum Abschluß kommen. Diese Schuld beträgt ungefähr 21 Millionen Pfund Sterling. Die Verhandlungen werden zwischen dem Finanzminister Churchill und dem griechischen Gesandten in London geführt.

Theater und Musik

⊙ **Wiesbadener Kunst.** Neben den (an dieser Stelle bereits ausführlich behandelten) Neuheiten, Scheffelers „Land im Rücken" und Verdis „Don Carlos" brachte das Staatstheater in den letzten Wochen eine recht gute Neuinszenierung von Hauptmanns Diebskomödie „Der Biberpelz", in welcher (unter Dr. v. Gordons Regie) vor allem Marga Kuhn und August Momber mit der Verkörperung des Ehepaars Wolff hervorragende, ganz lebensunmittelbare Charakterisierungskunst erwiesen. Eine Reihe auswärtiger Ensemblegastspiele, Molnars „Schwan", gegeben von Mitgliedern des Wiener Burgtheaters, Käthe Dorsch in den künstlerisch wenig hochstehenden, aber rollenmäßig ergiebigen Bühnenstücken „Zaza" und „Flamme", Kurt Goetz endlich mit seiner geistreichen Satire „Hokuspokus" vermochten zur Belebung des Repertoires wesentlich beizutragen und eisenbarten manch bedeutende schauspielerische Leistung. Ein amüsantes, freilich weder sehr originelles noch anspruchsvolles Lustspiel mit Gesang „Die Frau ohne Kuß" von Keßler und Kollo fand bei der Erstaufführung im „Kleinen Haus" freundliche Aufnahme, obwohl die (unter B. Herrmanns Regie und musikalischer Leitung von Willi Krauß) recht gute und eifrige Wiedergabe den rechten operettenhaften Schmiß doch vermissen ließ. Starke Eindrücke konnte das dem Genius Beethoven gewidmete, fünfte Symphoniekonzert der Staatstheaterkapelle unter Klempererß meisterlicher Führung vermitteln. Das Programm umfaßte die weniger bekannte „Erste Symphonie (C-Dur)", deren feine dynamische Abtönung und kunstvolle, von gedanklich-poetischer Beziehung noch unbelastete musikalische Technik dem Orchester für Offenbarung reichster Klangschönheit Anlaß bot, sowie die volkstümliche „C-moll Symphonie" mit ihrem geheimnisvoll mahnenden, drohenden Schicksalsmotiv, das Klemperer zu eindringlichster Wirkung herauszuheben verstand. In Beethovens „Violinkonzert" zeigte sich Joseph Szigeti als ein Künstler von überragender Virtuosität und Spürsamkeit seelischen Ausdrucks. — Auch das Kurhaus widmete sein letztes Zyklushonzert dem Andenken des größten deutschen Tondichters, es brachte unter Schurichts Leitung eine Aufführung der neunten Symphonie und errang in einer der Meisterschöpfung kongenialen Wiedergabe einen ganz großen Erfolg, für den die Feststimmung des bis zum letzten Platz besetzten großen Saales auch äußerlich Zeugnis ablegte. Viel weniger Interesse vermochte die von der Kurverwaltung veranstaltete Folge „Rheinischer Dichterabende" zu erwecken, die (bezeichnenderweise mit Ausnahme des eigentlich nur den Typ eines guten Unterhaltungsschriftstellers vertretenden Rudolf Herzog) um markante Persönlichkeiten wie Eulenberg und Hatzfeld nur einen recht spärlichen Hörerkreis versammelte. Dem Feinempfindenden aber mußte gerade das tiefpoetische Schauen und Gestalten des blinden Adolf v. Hatzfeld, vorgetragen in der Glut einer visionären, ekstatischen Begeisterung, zu unvergeßlichem Erlebnis werden. Bedeutende Eindrücke schuf auch ein (von der Literarischen Gesellschaft) im kleinen Kurhaussaal gegebener Vortragsabend an dem die junge, hochbegabte Charlotte Christann Schnitzlers Novelle „Fräulein Else" mit überzeugender Deutung des psychologischen Gehaltes rezitierte und damit aufs neue Zeugnis ablegte von einer einfühlsamen, gestaltungsreichen Künstlerschaft.

Heinrich Leis.

⊙ **Hamburger Theater.** Im Kleinen Lustspielhause hat das Stück, das allabendlich zur Erheiterung des Publikums gespielt wird, wieder einmal Namen und Verfasser gewechselt, ohne an freundlicher Wirkung dabei eingebüßt zu haben. Jetzt heißt der dreiaktige Schwank, der in dem Theatersälchen in der Kaisergalerie zur Uraufführung kam, „Die Liebesleiter". Ohne Kletterkunststücke auf Liebesleitern geht es auf dieser Bühne überhaupt nicht. Diesmal ist es die erste Sprosse einer in eine Alpenhütte verschleppten Liebesleiter, auf der ein 19jähriger Grünspecht noch so unsicher tappt, daß der vom Kraxeln Ermüdete statt in die Arme einer schönen Frau in die des sittigen Gottes Morpheus kobolzt. Der Mittelakt in der Hütte ist den beiden Verfassern, zwei bekannten Feuilletonisten, dem Hamburger Erich Kühn und dem Nürnberger Siegmund Neumann, recht wohl gelungen. Er hat Hand und Fuß und an hübschen und wirksamen Treffern und Lichtern keinen Mangel. Also es ist eigentlich ein Einakter, das Drumherum mit Ehebett und Unterkleidern nur Füllsel. Die „Moral" von der Geschichte ist, daß eine schöne Frau eine Torheit begeht, wenn sie die Ehe nicht bricht. Es gibt aber merkwürdiger Weise auch heute noch eine Handvoll altfränkischer Leute, die darüber innerlich aufmucken. Nur gut, daß es allein im Schwank, nicht in der „gemeinen" Wirklichkeit berufene Hornochsen von Generaldirektoren und hirschlederne Privatsekretäre mit Eiszapfengefühlen gibt. Die Darstellung läßt viel zu wünschen übrig. Das beste gibt Dallchow als vergletscherter und knieschlackelnder Privatsekretär, und die innere Gewitterschwüle der Frau Generaldirektor zeichnet trotz der schneesturmbegleiteten Hochgebirgstemperatur frohlaunig Erika Thimm. „Die Liebesleiter" wird wohl noch manchen Abend aufgestellt werden und vom Publikum mit besserem Erfolge als dem jugendlichen Helden erklommen werden.

Paul Wittko.

Literatur

* **Vogel Wunderlich.** Roman von Heinrich Luhmann. Verlag Josef Kösel u. Friedrich Pustet K.-G., München. — Ein echt Luhmannscher Mensch, Anton Andreas Weitenschlag von den Bewohnern des westfälischen Heimatdorfes „Vogel Wunderlich" genannt, hat gleichsam den Boden der Wirklichkeit unter den Füßen verloren und sich vom väterlichen Erbe auf den Wallerberg Himmelpforten verflogen. Hier aber gerät er in selig-unseligen Liebeszwiespalt, sein Herz schwankt zwischen den beiden Zwillingsschwestern, der braunen Barbe und der blonden Sef. Das alles und noch viel mehr erzählt Luhmann so liebevoll, weltweise und meisterlich gelassen, daß im Leser die schöne, lebenstiefe Melodie noch lange nachklingt. „Vogel Wunderlich" ist ein Schatz, den man mit Stolz als unverlierbaren Besitz hegen wird.

* **Eine Jugend- und Volksbibel.** Wer nicht die Bibel kennt, kann an Bildung nicht eigentlich Anteil haben. Es muß also auch heute jedes Kind die Bibel in ihrem Kern und wesentlichen Inhalt kennenlernen. Freilich wird jeder Verständige zugeben, daß die ungekürzte Bibel nicht in Kinderhände gehört. Aus diesen Ueberlegungen heraus wurde die vorliegende Zusammenfassung der ganzen Bibel unternommen. Von der Schöpfung bis zur Apostelgeschichte ist in einheitlicher Darstellung die ganze biblische Geschichte gegeben, insbesondere ist im Neuen Testament das Leben Jesu aus allen vier Evangelien zu einem einheitlichen Lebensbild zusammengefaßt worden. Wir glauben, daß die „Jugendbibel", für die als Herausgeber der weithin bekannte Dichter Will Vesper zeichnet und die eine Volksbibel werden möchte, einem tiefen Zeitbedürfnis entgegenkommt; sie herausgegeben zu haben ist ein großes, ein außerordentliches Verdienst des Verlages Stalling in Oldenburg. Möge sie dazu beitragen, der Bibel wieder die Stellung im geistigen Leben unseres Volkes zu erringen, die ihr zukommt. Hierzu werden in besonderem Maße auch die Bilder von Paula Jordan beitragen, die das biblische Geschehen mit großer Kraft vergegenwärtigen.

MARCHIVUM

Die Entwicklung des Luftverkehrs in Baden

Von Dr. Heinrich Hildenbrand, Mannheim

Das innerdeutsche Flugnetz von 7000 auf 24 000 Kilometer verlängert — Gegen 47 innerdeutsche Flughäfen 1924, jetzt über 100. — Die badischen Häfen im innerdeutschen Netz — Verlängerung der Schwarzwaldlinie über Frankfurt nach Köln — Mannheim an 10. Stelle unter 72 Flughäfen — Die günstigen Flugverbindungen Mannheims im Jahre 1927

Am 18. April beginnt in Deutschland der Sommerluftverkehr. Zum ersten Male in diesem Jahre weist der Flugplan Häfen auf, z. B. Prag, Lyon, Marseille, Barcelona, Madrid, Mailand, Saarbrücken, Kaiserslautern u. a. mehr, Flughäfen, die zum ersten Mal von deutschen Linien angeflogen werden. Das innerdeutsche Flugnetz hat sich von 7000 Km. im Jahre 1924 auf rd. 24 000 im Jahre 1926 verlängert. Der Flugverkehr im Jahre 1927 wird eine weitere Verdichtung dieses Netzes bringen. Die Zahl der innerdeutschen Flughäfen ist von 47 im Jahre 1925 auf über 100 gestiegen, die in diesem Jahre abgeflogen werden sollen.

Neben den schon im Jahre 1924 verwandten Flugzeugtypen wie der „Junkers L 13" mit 5 Passagieren und der „Fokker-Grulich-Maschine", werden in diesem Jahr zum ersten Mal die großen dreimotorigen Junkers-Maschinen G 31 in den Verkehr eingesetzt werden, die eine Tragfähigkeit von 20 Passagieren besitzen, ferner die Dornier Super-Wal-Flugzeuge, die bei Probeflügen im Herbst vergangenen Jahres auf dem Bodensee eine Tragfähigkeit von 40 Passagieren bewiesen, Flugboote, die mehr kleinen fliegenden Dampfern ähneln.

Wenn ich im vorigen Jahr feststellen mußte, daß die damals im Bau noch beschränkten deutschen Flugzeuge zwar an Ausstattung, nicht aber an Tragfähigkeit die großen englischen Verkehrsmaschinen überragten, so kann jetzt gesagt werden, daß die neuen Maschinen den englischen an Tragfähigkeit mehr als gleich kommen bei einer Ausstattung, der die letzteren nicht standzuhalten vermögen. Zum ersten Male wird ein Flugzeug mit getrennten Kabinen versehen sein. Der Wegfall der den deutschen Flugzeugbau hemmenden Begriffsbestimmungen durch die Pariser Verhandlungen des letzten Jahres hat die deutsche Flugzeugindustrie innerhalb kurzer Zeit zu Leistungen befähigt, denen das Ausland nicht gleichzukommen vermag. Die großen G 31-Maschinen werden zunächst auf der Linie München— bezw. Wien—Mailand und die Super-Wal-Boote auf der Linie London—Kopenhagen eingesetzt.

Mit der Steigerung des Fassungsvermögens der Flugzeuge wachsen die Entfernungen, deren Durchmessung den Einsatz solcher Maschinen allein rechtfertigt. Der Kampf der innerdeutschen Flughäfen um die Führung ist stärker denn je entbrannt. Die Frequenz zu steigern, ist das Ziel aller, um bei der Auslese als Anflugsplatz für die großen Fernverbindungen zu bestehen, die sich allmählich aus dem engmaschigen deutschen Netz heraus kristallisieren werden. In diesem Kampf stehen die badischen Häfen nicht gerade besonders günstig da, weil die an sich sehr beschränkten Mittel, die der badische Staat für die Subvention des Luftverkehrs auszuwerfen vermag, auf 6 Flughäfen verteilt werden. Der auf den einzelnen Flughafen entfallende Anteil ist im Verhältnis zu den Mitteln, die den benachbarten Flughäfen Frankfurt und Stuttgart zufließen, äußerst gering. So erhält z. B. Frankfurt von Preußen etwa das Zehnfache dessen, was der Flughafen der 3 Städte Mannheim-Heidelberg-Ludwigshafen von Baden bekommt. Abgesehen davon, ist die Lage Badens verkehrspolitisch deshalb ungünstig, weil auf den großen Durchgangslinien, wie z. B. Amsterdam—Genf mit dem Anschluß nach Barcelona—Madrid, unmöglich allen in Baden auftauchenden Wünschen auf Landung Rechnung getragen werden kann und zwar umsoweniger, je größer die eingesetzten Maschinentypen werden. Im Ost—West-Verkehr ergibt sich aus der Nord—Südlage Badens und seiner Flughäfen der Zwang, zahlreiche Linien in dieser Richtung zu führen.

Während aus diesen Gründen auf der Reintallinie nur der Flughafen der drei Städte Mannheim-Heidelberg-Ludwigshafen angeflogen wird, werden im Jahre 1927 nach dem östlichen Flughafen, d. h. nach Stuttgart, von nicht weniger als 4 badischen Städten Linien geführt und zwar vom Flughafen der drei Städte Mannheim-Heidelberg-Ludwigshafen, ferner von den Flughäfen Karlsruhe, Baden-Baden und Freiburg. 2 Linien davon, nämlich von Mannheim und von Karlsruhe, werden nach München bezw. Wien-Budapest weitergeführt. Baden-Baden und Freiburg erhalten sehr günstig liegende Anschlüsse in Stuttgart. Die Nord-Süd-Verbindung der badischen Flughäfen und zugleich die Verbindung zwischen dem Bodensee, dem Hochschwarzwald und dem Rheintal wird wie bisher die prachtvolle Schwarzwaldlinie bringen, die in diesem Jahr zum ersten Mal über Frankfurt nach Köln hinauf verlängert wird. Die von Mannheim bezw. Karlsruhe nach Saarbrücken führenden Linien hängen in ihrer Verwirklichung vom Ausgang der Verhandlungen mit Frankreich bezw. der Interalliierten Rheinlandkommission ab.

Daß sich Mannheim gegenüber Stuttgart und Frankfurt im Verkehr der internationalen Linien nicht nur behaupten, sondern seine Stellung trotz der verhältnismäßig geringen zur Verfügung stehenden Subventionen festigen konnte, verdankt es seiner wachsenden Frequenz, die durch den Zusammenschluß der drei Städte Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen in günstiger Weise beeinflußt wurde. Während im Jahre 1925 der Flughafen noch fünf Starts und Landungen je Tag gegen je 11 in Frankfurt, 7 in Stuttgart und 4 in Karlsruhe aufwies, konnten im Jahre 1926 8 Starts und Landungen im Tag gegen je 11 in Frankfurt, 8 in Stuttgart und 5 in Karlsruhe verzeichnet werden. Noch besser kommt die wachsende Bedeutung des Flughafens in der Zahl der Passagiere zum Ausdruck. Während der Flughafen im Jahre 1925 unter 47 deutschen Flughäfen nach der Zahl der Fluggäste an 16er Stelle stand, konnte er nach einer Flughafenstatistik der Deutschen Lufthansa über den Sommerluftverkehr im Jahre 1926 unter 72 von der deutschen Lufthansa angeflogenen in- und ausländischen Flughäfen bereits die 10. Stelle einnehmen.

Die günstigen Flugverbindungen des Jahres 1927 und die Ermäßigung der Flugpreise schafft in Verbindung mit der Tatsache, daß der bisherige Verkehrslandeplatz neben Frankfurt, Köln und Essen als 4. und in Baden einziger Flughafen in der neutralen Zone vom Reichsverkehrsministerium zugelassen wurde, die Voraussetzung für einen weiteren Aufschwung im kommenden Flugjahr. Nicht weniger als 8 Starts und Landungen werden erfolgen. Wie günstig die Verbindungen sind, sollen einige Beispiele zeigen. Die Linie nach Köln—Amsterdam bezw. Köln—London wird um 12.40 mittags starten. Der Passagier hat also die Möglichkeit, den ganzen Vormittag in Mannheim geschäftlich zu verwenden. Er ist in der Lage, im Flugplatzrestaurant ein Mittagessen einzunehmen und dadurch den ganzen Vormittag auszunutzen. Bereits um 3,15 Uhr, also zum Beginn der Nachmittagsgeschäftszeit, trifft er in Köln ein. Er kann also den Geschäftsschluß während der Mittagszeit zur Ueberwindung der räumlichen Differenz Mannheim—Köln ausnutzen. Der Preis für den Flug beträgt 45 Mk. gegen 36 Mk. Schnellzug. Der direkte Anschluß in Köln nach London bringt die Möglichkeit, bereits um 7,45 Uhr nachmittags in London, oder um 4,30 Uhr in Essen, oder um 6,20 Uhr in Amsterdam einzutreffen.

Liegt bei der vorgenannten Linie der Flugpreis noch über dem Fahrpreis der Eisenbahn, gerechtfertigt durch die große Zeitverkürzung der Reise, so liegen die Verhältnisse sehr viel günstiger z. B. beim Flug nach Konstanz, der nur 35 Mk. kostet 39.80 Mk. I. Klasse Schnellzug, mit anderen Worten, der Flugpreis liegt zwischen der I. und II. Klasse des Eisenbahnfahrpreises, bei Verkürzung der Reisedauer um 75 v. H. und angesichts der landschaftlichen Schönheit der Linie. Eine Pendelverbindung zwischen Mannheim und Karlsruhe schafft zum ersten Mal in diesem Jahr die Möglichkeit, sowohl vormittags wie nachmittags nach Stuttgart—München und Stuttgart—Zürich zu kommen. Einen günstigen Ausfall der Verhandlungen mit der Interalliierten Rheinlandkommission vorausgesetzt, wird, abgesehen von Ludwigshafen, welches bisher schon mit Neuostheim verbunden war, Kaiserslautern den Anschluß an dieses günstige Netz erhalten, eine Tatsache, die nicht zuletzt auf die intensiven Bemühungen der Badisch-Pfälzischen Luft-Hansa A.-G. zurückzuführen ist.

Neu ist in Baden in diesem Jahr auch die von der genannten Gesellschaft aufgenommene planmäßige Arbeit der Bildabteilung. Eine zu diesem Zweck besonders angeschaffte Maschine wird die Vermessungsaufträge von Staat, Städten und Privaten ausführen. Das Vermessungswesen des Landes Baden wird dadurch auf eine neue Stufe gestellt werden. Arbeiten, die bei der terrestrischen Vermessung Wochen und aber Wochen brauchen, können mit Hilfe der Vermessungsphotographie in ebensovielen Tagen erledigt werden. In nicht geringem Umfang wird die Möglichkeit der Luftbildaufnahmen auch von Fabriken, Hotels und Städten ausgenutzt.

Wirtschaftliches · Soziales

Lohnbewegung in der badischen Landwirtschaft

Die Arbeitnehmer in der badischen Landwirtschaft hatten die Forderung der Erhöhung des Stundenlohnes um 6 Pfg. gestellt. Die stattgefundenen Verhandlungen sind gescheitert, da die Arbeitgeber den Abbau der Bezirkszuschläge verlangten und keine Lohnerhöhungen gewähren wollten. Nunmehr wurde ein Schiedsspruch gefällt, dahingehend, daß die Spitzenlöhne der männlichen Stundenarbeiter sich am 28. März in allen Lohnklassen um 2½ Pfennig erhöhen. Die Löhne der verschiedenen Altersklassen, sowie die Löhne der weiblichen Arbeiter erhöhen sich prozentual. Die Löhne der Wochenlöhner erfahren eine Erhöhung nach einem besonderen Schlüssel. Der Schiedsspruch ist für beide Parteien bindend.

Kommunale Chronik

Festsitzung des Kreisrates zu Ehren des Oberbürgermeisters Prof. Dr. Walz

* **Heidelberg**, 6. April. Der Kreisrat Heidelberg veranstaltete gestern eine Festsitzung zu Ehren seines ersten Vorsitzenden, Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz-Heidelberg, der am 4. April 25 Jahre in der Verwaltung des Kreisrates tätig war, seit 1918 als 1. Vorsitzender. In diese 25jährige Tätigkeit fallen viele wertvolle Einrichtungen des Kreises, besonders auf dem Gebiete für Wohlfahrt und Gesundheitspflege, so die Errichtung der Kreis-Pfleganstalt in Sinsheim, der Erwerb des Rohrbacher Tuberkulosen-Krankenhauses und die Planung für die Errichtung des Mittelstands-Sanatoriums auf dem Speyerer Hof. Die sorgenreiche Tätigkeit von Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz wurde von allen Rednern der Festsitzung hervorgehoben. Es sprachen der stellvertretende Kreisvorsitzende, Landgerichtsrat a. D. Dr. Engelhard, Landeskommissär Hebting-Mannheim, Bürgermeister Wieland-Heidelberg und Kreisrat Dr. Leonhard-Heidelberg. In seinen Dankesworten betont Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz, wie es ihm stets eine Freude gewesen sei, seine Arbeitskraft zum Wohle des Kreises zur Verfügung zu stellen.

Kleine Mitteilungen

An Stelle des in den Ruhestand versetzten seitherigen Leiters der Städtischen Sparkasse Lörrach, Schulz, ist nunmehr in der engeren Wahl Direktor Heitz in Mülheim gewählt worden. Direktor Heitz ist aus Bellingen gebürtig und Bankfachmann. Für den ausgeschriebenen Posten hatten sich über 150 Bewerber gemeldet.

An alle Bubiköpfe!

Wöchentlich eine Haarwaschung mit Pixavon — und Ihr Bubikopf ist stets tip-top!

Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarwaschseifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon" (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Friseursalon.

Abbildungen neuer Babenkopfschnitte, Mode Frühjahr 1927, auf Wunsch gratis.

LINGNER-WERKE Dresden

Film-Berlin

Von Albert Schneider

Auch im Kino sind die Monate März und April Uebergangsmonate. In diesem Jahre kam der Frühling besonders zeitig. Wir hatten schon sehr schöne, warme Tage und so überwog denn das Lustige, Heitere und Ausgelassene.

Verfilmtes Theater und verfilmte Operette gab es des öfteren. „Der Juxbaron", nach dem alten Filmschlager, gibt Reinhold Schünzel Gelegenheit, seinen alten Grundsatz wieder einmal durchzuführen: „Der Blödsinn kann gar nicht blödsinnig genug sein! Die Hauptsache ist, daß Ihr lacht." Wenn der Pennbruder als Rotnagel zum leibhaftigen Baron gemacht wird und eine ganz illustre Gesellschaft ihn auch dafür hält, und wenn vor allem Reinhold Schünzel und Henry Bender die urkomischen Hauptrollen spielen, dann verzichtet man auf jede Logik, bedauert die Menschen, die der Herstellung dieses Chimborassos von ulkiger Blödheit einige Monate widmen müssen, und lacht schließlich mit. Der Filmschwank ist ja doch dem Theaterschwank deshalb vorzuziehen, weil die obszönen Deutlichkeiten der Bühne hier einer sehr scharfen Zensur zum Opfer fallen.

Verfilmte Operette ist auch „Der Zigeunerbaron". Der Regisseur Zelnik hat schon bessere Filme gemacht. Auch seine Hauptdarstellerin Lya Mara war in früheren Bildern lebendiger. Der Opernsänger Michael Bohnen gibt aber seinen Zsupan mit solcher ungarischen Mikoschwärze, und Wilh. Dieterle ist ein so überzeugender Barinkay, daß man gerade noch „Ja!" zu diesem Film sagen kann. Es zeigt sich aber wieder einmal, daß die Verfilmung eines Bühnenstückes nur auf dem Wege der freien Bearbeitung möglich ist. Ein Kleben am Theatermanuskript und ein Hinzufabulieren von nichts als Exposition und rührseligem Schluß langweilt.

Auf gleichem Niveau stand die „Czardasfürstin", der erste Film, der gemeinsam mit dem ungarischen Filmfonds hergestellt wurde. Er ist ein bißchen lang geraten, und man hat manchmal vergessen, daß Sentimentalität, Operettenlustigkeit und derbe Posse nicht so ohne weiteres zusammengemischt werden dürfen. So bringt man unbekümmert die üblichen Bestandteile einer „echten" Operette: Das goldene Herz, die fröhliche Begeisterung, die große Liebe und ein bißchen Rührseligkeit. Hans Schwarz zerflattert mit seiner Regie in Kleinmalerei. Aus der Besetzung ist Imre Raday hervorzuheben, der als Darsteller des Boni eine ausgezeichnete Operettenfigur bot.

Und nun zu ernsteren Filmen. Schnitzlers „Liebelei" wurde verfilmt. Aus dem plaudernden Bühnenstück schuf man die Geschichte eines jungen Mannes aus gutem Hause, der sich in Musikers Töchterlein verliebt und gleichzeitig das Spielzeug einer schönen Frau ist. Deren Gatte beschwört, vor Eifersucht rasend, ein Duell herauf, und der junge Mann fällt. Eine etwas rührselige und kitschige Schlußepisode spielt um den aufgebahrten Sarg herum, und Musikers Töchterlein nimmt Gift. Man hätte Schnitzler vielleicht kongenialer verfilmen können. — Vivian Gibson, die eine Salonschlange erstaunlich echt spielte, der holdseligen Evelyn Holt, die mit einem blassen, lieblichen Gesichtchen durch den Film hindurchgeht, und der rassigen Hilde Maroff, deren Erfolgsfeld die kecken Girls unserer Zeit sind, verdankt dieser Film einen Publikumserfolg, dem sich auch der Kritiker nach einigen Vorbehalten anschließen muß.

Zur Romanverfilmung griff Ludwig Wolff und schuf, nach dem Erfolg in der Berliner Illustrierten, „Kopf hoch, Charly!" Eine Frau, deren Mann in Amerika Glück und Geld sucht, wandert von Hand zu Hand. Der Spieler, der Hochstapler und am Ende der biedere Hamburger Kaufmann sind die Stationen ihrer Laufbahn. Der Film ist nicht besser als der Roman. Auch Ellen Richter vermag nicht, die umstrittbare Figur der Heldin voll zum Leben zu bringen. Doch ist der Wechsel zwischen Newyork und den europäischen Metropolen bildhaft so wirksam, daß ein amüsanter Unterhaltungsfilm entstand.

Werner Scheffs Roman „Die Meisterschaften des Walter Ifing" bot die Grundlage zu dem Sportfilm „Der Meister der Welt." Ein junger, deutscher Leichtathlet, gebunden an die Liebe eines blonden Mädchens, fällt der Raffinesse einer „Mondänen" zum Opfer. Der Publikumsgeschmack erfordert, daß er sich am Ende von ihr löst, in einem sensationellen Lauf den englischen Rivalen schlägt und zu seiner und des Publikums Liebe zurückkehrt. Olga Tschechowa, Xenia Desni, Fred Solm und der als Berliner Trainertype ausgezeichnete Paul Graetz bieten dem italienischen Regisseur Righelli Gelegenheit zu beweisen, daß ein nicht vollwertiges Manuskript in der Hand eines Könners zu einer über Deutschlands Grenzen hinaus bedeutsamen Leistung werden kann.

Paul Kellers „Sohn der Hagar", ein Bauernroman, ist das Produkt der deutsch-amerikanischen Produktion, die die Fox-Film-Ges. mit gutem Blick für den Publikumsgeschmack aufzieht. Man hat sich auch hier zum happy end bekannt, keineswegs zum Nachteil des großen Ganzen und gewiß zum Vorteil des Geschäfts. Mady Christians, bisher nur die kapriziöse Weltdame, spielt zum ersten Mal ein Bauernmädchen, und siehe da: Es wird der Beweis erbracht, daß ein Filmstar durchaus nicht auf ein einzelnes Genre festgelegt werden darf, sondern daß wahre Kunst den verschiedensten Aufgaben gerecht wird.

An bemerkenswerten Kulturfilmen sahen wir: „Bali, das Wunderland", „Abu Markub" und „König Amazonas". Nicht als Postkartenfilme, nicht durch eine „Handlung" verkitscht, sondern aus dem Erleben der fremdländischen Natur heraus sind sie entstanden und wirken gerade durch diese Ursprünglichkeit wie höchste Kunst.

Zuletzt, doch nicht zuletzt, sei der Film „Beethoven" genannt, der das Leben des Titanen schildert und uns die Tragik seiner heranschleichenden Taubheit menschlich näher zu bringen versucht. Fritz Kortner in der Rolle des Beethoven gelang es, mehr als nur einen Widerschein von der Größe des bedeutenden Musikers zu geben.

Dieses die deutschen Filme, die erstaunlicherweise im vergangenen Monat bei weitem in der Mehrzahl waren. Unter den Ausländern befand sich jedoch das größte Erlebnis des Monats „Die Mutter". Eine Schöpfung des 24jährigen Pudowkin, eine kleine Sensation. Man jubelte begeistert einer Kunst zu, die in ihrer Ursprünglichkeit und ihrer Primitivität, dabei in einer Rücksichtslosigkeit ihres Wollens vielleicht die große Kunst von morgen sein wird.

Das ist das Wesentlichste des Monats März. Man zeigte uns noch verschiedenes andere, darunter einen französischen Film „Landstreicher wider Willen", in dem der Russe Nikolai Kolin die Doppelrolle eines Landstreichers und eines Millionärs spielt. Rod la Rogue entzückte in einer amerikanischen Seeräuberverfilmung „Der rote Pirat". Auch einen mißglückten Versuch, den sprechenden Film durchzuführen, mußte man über sich ergehen lassen.

Der April hatte einen verheißungsvollen Auftakt. Er begann mit der Eröffnung eines 2100 Plätze-Kinos „Beba-Palast Atrium", das kino-architektonisch eine wundervolle Leistung darstellt. Zur Premiere lief die Verfilmung von Kellermanns Roman „Das Meer". Ueber diesen Stimmungsfilm demnächst Ausführliches.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Jahresbericht der Gewerbeschule Mannheim

Dem Bericht der Gewerbeschule Mannheim für das Schuljahr 1926/27 entnehmen wir folgendes: Zu Beginn des Jahres 1927 ist nach erfolgter Ernennung zweier weiterer Direktoren die Gliederung der Gewerbeschule Mannheim in drei Schulen möglich geworden. Damit ist in dem Ausbau der Organisation des hiesigen Gewerbeschulwesens ein bedeutungsvoller Schritt getan, der zu einer weiteren sachdienlichen Entwicklung des gewerblichen Unterrichtswesens in Mannheim führen soll. Möge dem Zusammenwirken der drei Direktoren der hiesigen Gewerbeschulen eine der Bedeutung der Hauptstadt Mannheim entsprechende Ausgestaltung des gewerblichen Unterrichtswesens in Mannheim gelingen zum Besten des Nachwuchses in Mannheims Handel und Industrie, sowie zur Freude aller an der Entwicklung des gewerblichen Schulwesens interessierten Kreise. In diesem Sinne begrüßt der Vorsitzende der Direktorenkonferenz der Gewerbeschulen in Mannheim namens dieser Schulen und ihrer Lehrerschaft die beiden weiteren vom Badischen Staatsministerium zu Beginn des Jahres 1927 für die hiesigen Gewerbeschulen bestimmten Direktoren: Direktor Gustav Herbold an der Gewerbeschule II und Direktor Ludwig Kaltschmidt an der Gewerbeschule III herzlichst.

Im Berichtsjahr verstarben fünf Schüler und Obergewerbelehrer a. D. Fridolin Dörr. In Würdigung einer gedeihlichen Zusammenarbeit von Gewerbeschule und Gewerbestand und zur Förderung dieser Zusammenarbeit im Interesse der gesamten Gewerbeförderung sind die Direktoren der hiesigen Gewerbeschulen und eine beträchtliche Anzahl Lehrer dieser Schulen Mitglieder des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Mannheim und nehmen an dessen Veranstaltungen teil. Als Vertreter der hiesigen Gewerbeschulen wurde der Vorsitzende der Direktorenkonferenz in den Verwaltungsrat des Gewerbevereins gewählt. Viele Mitglieder der Lehrerschaft gehören den verschiedensten Prüfungskommissionen der Handwerkskammer Mannheim und hiesiger Innungen an und wirken bei der Abnahme einer großen Zahl von Gesellen- und Meisterprüfungen mit. Zur Förderung des Gewerbes wurden viele freiwillige Unterrichtsveranstaltungen, wie Werkführerschule, maschinentechnische Fachkurse, elektrische Fachschule, Bauhandwerkerkurs mit Tagesunterricht, Abendgästekurse für Elektriker, Radiotechnik, Maschinenbauer, Bauhandwerker, Schreiner, Kunstgewerbe, Aktzeichnen und Algebra, sowie Kurse zur Vorbereitung auf die Gesellen- und Meisterprüfung unter sehr reger Beteiligung durchgeführt. Zu Beginn des Winterhalbjahres 1926/27 wurde die Herausgabe einer „Schüler-Zeitung der Gewerbeschulen in Mannheim" in Angriff genommen. Die Zeitung soll der Pflege des Gemeinschaftsbewußtseins und des Zusammengehörigkeitsgefühls der Schüler, sowie der Weiterbildung dienen. Für die bisher erschienenen ersten beiden Nummern dieser Zeitung sind außer Beiträgen von Lehrern auch viele Beiträge von Schülern, die mit Freuden an ihrer Zeitung mitarbeiten, eingegangen, sodaß gehofft werden darf, daß die Schüler-Zeitung eine dauernde Einrichtung zur Jugendfürsorge und zur Weiterbildung der Schüler werden kann. Die Schriftleitung hat Gewerbelehrer Wilhelm Fink übernommen. Satz und Druck besorgt die Schriftsetzer- und Druckerwerkstatt der Schule unter Leitung der Werkstättenlehrer Heinrich Güllich und Walter Fichtler.

Der Bestand der Lehrerbücherei belief sich am 1. April auf 5041 Bände (Zugang 1257 Bände), der Schülerbücherei auf 3167 Bände (Zugang 437 Bände). Die Ergänzung der Lehrmittelsammlung und der Werkstätteneinrichtung wurde im Laufe des Schuljahrs 1926/27 besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Bestände an Lehrmitteln für die einzelnen Lehrfächer und Fachgruppen wurden ergänzt. Die Einrichtung der Werkstätten ist vervollständigt worden. Neu eingerichtet wurde als besonderer Werkstättenbetrieb zur Ergänzung der Schriftsetzerei die Buchdruckerei. Mit Beginn des Schuljahres 1926/27 ist eine Dauerausstellung von Lehrgängen im Interesse einer möglichst raschen und wirksamen Einführung der jüngeren Mitglieder der Lehrerkollegien in die Lehrziele, Lehrstoffe und methodische Behandlung des Unterrichts in den Lehrfächern, für die Lehrgänge zur Ausstellung gelangen, eingerichtet worden. In jedem Schuljahr soll ein Wechsel in den zur Ausstellung gelangenden Lehrgängen zur Schau gestellt werden können. Die zur Ausstellung gelangenden Lehrgänge werden hauptsächlich aus gut durchgearbeiteten Schülerarbeiten zusammengestellt, damit der einzuführende Lehrer beim Studium dieser Arbeiten auch erkennen lernt, welche Anforderungen inbezug auf die Art und Weise der Ausführung der Arbeiten an die Schüler gestellt werden können. Der Besuch der Ausstellung war das ganze Schuljahr hindurch stark. Eine große Anzahl von Direktoren und Lehrern sowie ganzer Lehrerkollegien badischer Gewerbeschulen und viele Leiter und Lehrer badischer gewerblicher Fortbildungsschulen haben diese Ausstellung besichtigt. Insbesondere hat sich diese Dauerausstellung von Lehrgängen für die Direktoren der hiesigen Gewerbeschulen als eine wertvolle Hilfseinrichtung bei der Einführung jüngerer Lehrer in die Unterrichtspraxis erwiesen.

Zu Beginn des Schuljahres 1926/27 wurde der Klassenunterricht von 4265 Schülern (mehr 138) besucht. Wieder aufgenommen wurde die Bildung von vierten Klassen. Zu Beginn des Schuljahrs 1926/27 konnten gebildet werden: 48 erste Klassen mit 1324, 71 zweite Klassen mit 1674, 56 dritte Klassen mit 1291 und 3 vierte Klassen mit 66 Schülern. Der Mangel an Lehrkräften hat durch die zu Beginn des Schuljahrs 1926/27 erfolgte Zuweisung von Lehrern an die hiesige Gewerbeschule fühlbar nachgelassen. Dagegen hat sich der Mangel an Unterrichtsräumen jeder Art weiter sehr verschärft, sodaß immer mehr zur Bildung zu starker Klassen geschritten werden mußte. Während des Sommerhalbjahres 1925 mußten 128 und während des Winterhalbjahres 1925/26 108 Klassen gekürzten Unterricht erhalten. Im Schuljahr 1926/27 war in dieser Hinsicht eine bedeutende Besserung zu verzeichnen. Mit Beginn des Unterrichts nach den Weihnachtsferien konnten nach erfolgter Zuweisung weiterer Lehrkräfte die zu stark besetzten Klassen an Schülern entlastet und neue Klassen gebildet werden, sodaß gegen Ende des Schuljahres 184 Klassen mit 4195 Schülern bestanden und zwar 53 erste Klassen mit 1403, 72 zweite mit 1590, 56 dritte mit 1149 und 3 vierte mit 53 Schülern. Nachdem nunmehr die Behebung des an der hiesigen Gewerbeschule seit Jahren fühlbaren großen Mangels an Lehrkräften nahezu erreicht ist, sollte sobald als möglich auch die Beseitigung des immer unerträglicher werdenden Mangels an Räumen erfolgen. Dieser Mangel ist z. Zt. noch das einzige Hemmnis für den weiteren sachdienlichen Ausbau des Gewerbeschulwesens in Mannheim und verhindert die volle Ausnützung der Entwicklungsmöglichkeiten, die durch die Gliederung der hiesigen Gewerbeschule in vorerst drei Schulen auf dem Gebiet des gewerblichen Schulwesens in Mannheim geschaffen worden sind.

Die Schlußprüfungen haben heute vormittag mit der Prüfung der Werkführerschule begonnen. Die Schlußfeier wird Samstag vormittag im Musensaal abgehalten.

Sch.

*

* **Tot aufgefunden** wurde gestern früh auf dem Turn- und Spielplatz im Schloßgarten neben dem Bahnkörper ein verheirateter, 58 Jahre alter Mann von hier. Anhaltspunkte dafür, daß ein Verbrechen Dritter vorliege, bestehen bis jetzt nicht. Die Leiche wurde auf den Friedhof überführt.

* **Ein Bretterdach vom Sturm losgerissen.** Von der Gewalt des gestrigen Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß auf dem Sportplatz der Turngesellschaft Waldhof an der Luzenbergstraße ein etwa 8 qm großes Bretterdach losgerissen und über die Einfriedigung gegen einen eisernen Mast der elektrischen Straßenbahn geworfen wurde. Der Mast wurde geknickt. Personen kamen nicht zu Schaden.

* **Kentern eines Segelbootes auf dem Neckar.** Bei der Friedrich Ebertbrücke kippte gestern nachmittag ein Segelboot infolge des Sturmes um. Der Insasse, ein 23 Jahre alter Student, fiel ins Wasser. Er konnte sich am Boote festhalten und wurde mit Hilfe eines Motorbootes an Land gebracht.

* **Vorsicht beim Ueberqueren des Fahrdammes.** Auf den Planken bei P 4 und 5 wurde gestern nachmittag eine Frau beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einer Radfahrerin, die falsch in eine Seitenstraße eingebogen ist, angefahren und zu Boden geworfen. Die Verunglückte verspürte innere Schmerzen, konnte aber ihren Weg allein fortsetzen.

Marktbericht

Das anhaltende Regenwetter hat — wie so vieles andere — auch heute das Geschäft auf dem Markt verdorben. So vielversprechend der Verkehr begann, so rasch hörte er auch auf, als um 10 Uhr die Niederschläge einsetzten und die Konsumenten zum vorzeitigen Verlassen des Marktes veranlaßten. Die große Fülle des Angebots drückte in verschiedenen Waren auf die Preise. Vor allem sei Spinat erwähnt, der in hochbeladenen Fuhrrollen von den Erzeugern schon in aller Frühe angefahren und an die Händler abgesetzt wurde. Im Kleinverkauf kostete das Pfund 10 Pfennig. Das Geschäft hierin ging anfänglich flott, da die Ware frisch und appetitlich aussah. Da man zum Spinat Eier bevorzugt, so wanderten wir auch zu den Eier- und Butterständen. Hier herrschte gleichfalls großes Angebot, aber leider keine Neigung zu einem Preisnachlaß. Da wird der arme Osterhase nächste Woche wohl in Verlegenheit kommen und sich schließlich andere Plätze aufsuchen müssen. Wer französischen oder spanischen Blumenkohl begehrte, fand diesen in der Preislage von 30—120 Pfg. reichlich auf Lager. Schlangengurken sind auf 1,10—1,40 Mark zurückgegangen; der Preis wird, da nun einheimische Ware auf den Markt kommt, in den nächsten Wochen noch weiter zurückgehen. Für das Büschel Karotten wurden 35—70 und für Rhabarber 30—35 Pfg. verlangt.

Die Spargelsaison kündigte sich durch ausländische Spargel an, für die der Liebhaberpreis von 1,50 M. bezahlt wurde. Ferner wurden heute erstmals in diesem Jahre einheimische zarte grüne Bohnen von einem Gärtner aus Edingen a. N., im Treibhaus gezogen, auf den Markt gebracht und von einer Händlerin das Pfund zu 4 Mark zum Verkauf angeboten. Da es auch neue Maltakartoffeln, das Pfund zu 25 Pfg., gab, so machte die Zusammenstellung des Küchenzettels für den Mittagstisch heute wohl kein Kopfzerbrechen. — In Fluß- und Seefischen war das Geschäft lebhafter als sonst. Alte Kartoffeln kosteten 8 Pfg. Für Südfrüchte war das Wetter zu naßkalt.

Nach den Feststellungen des Städt. Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für das Pfund: Kartoffeln 8—8,5, Salatkartoffeln 14 bis 17, Maltakartoffeln 25, Weißkraut 15—16, Rotkraut 16—18, Saatkartoffeln 10, Schwarzwurzeln 35—55, Blumenkohl 30 bis 120, Gelbe Rüben 10—12, Rote Rüben 10—12, Spinat 8 bis 12, Zwiebeln 15—20, Grünkohl 12, Lauch 5—10, Kopfsalat Stück 20—30, Wirsing 25—30, Feldsalat 60—100, Kresse 40—60, Lattich 60—80, Rettich Bschl. 40—50, Meerrettich Stück 15—60, Suppengrünes Bschl. 8—10, Schnittlauch Bschl. 5—10, Petersilie Bschl. 8—10, Sellerie Stück 10—50, Tomaten 90—120, Aepfel 35—70, Birnen 30—60, Orangen Pfund 25—40, Zitronen Stück 5—10, Bananen Stück 10—25, Nüsse 60—70, Süßrahmbutter 200—240, Landbutter 180—210, Weißer Käse 45—55, Honig mit Glas 150—250, Eier Stück 8—16, Hechte 180, Barben 140, Karpfen 160—170, Schleien 180—200, Bresem 80—120, Kabeljau 30—40, Schellfische 35—70, Goldbarsch 40—50, Seeaal 35—50, Seelachs 45, Seehecht 70—80, Stockfisch 30—50, Backfische 50—60, Hahn lebend Stück 150—500, geschlachtet Stück 500—700, Huhn lebend Stück 150—500, geschlachtet Stück 600 bis 800, Enten geschlachtet Stück 700—1000, Tauben geschlachtet Stück 100—150, Gänse lebend Stück 500—700, Rindfleisch 110 bis 120, Kuhfleisch 70, Kalbfleisch 120—130, Schweinefleisch 100 bis 110, Gefrierfleisch 70, Zicklein 90—100.

Veranstaltungen

* **Die Gewerbeschulen I, II und III Mannheim** werden, wie aus der Anzeige in dieser Nummer ersehen werden kann, am Palmsonntag, Gründonnerstag und Ostermontag im Gewerbeschulgebäude C 6 eine größere Ausstellung von Schüler- und Lehrlings-Arbeiten veranstalten. Auf dieser Ausstellung werden alle Fachgruppen des Maschinenbaus, ferner auch der Elektrotechnik, des Baugewerbes und des Kunstgewerbes vertreten sein. Der Eintritt in diese Ausstellung ist jedermann unentgeltlich gestattet. Ein Besuch dieser Ausstellung dürfte einen guten Einblick in die theoretische und praktische Ausbildung der Lehrlinge, die die hiesigen Gewerbeschulen besuchen, bieten.

* **Militärkonzert im Nibelungensaal.** Im Nibelungensaal wird am kommenden Sonntag bei Einheitspreisen das letzte Militärkonzert dieser Spielzeit stattfinden. Es wird ausgeführt vom Trompeterkorps des ehemaligen hessischen Leibdragonerregiments Nr. 24 aus Darmstadt unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Rühlemann.

* **Das Schloßmuseum** war in den 10½ Monaten seit seiner Eröffnung von insgesamt 42 800 Personen besucht. Das Museum ist jetzt wieder täglich mit Ausnahme der Montage geöffnet.

* **Ein Zimmerbrand** entstand gestern nachmittag im Hause Lameystraße 1 infolge unvorsichtigen Umgangs mit offenem Licht. Beim Eintreffen der um 1,48 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr war der Brand schon durch Hausbewohner gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 10 Mk.

* **Ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum begeht** am morgigen Freitag Fräulein Franziska Zoller bei der Firma Gebr. Kunkel, Hutgeschäft, F 1, 2.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am morgigen Freitag Kaufmann Georg Froböse mit seiner Gattin Luise geb. Körber, U 6, 21 wohnhaft.

Aus dem Lande

L. **Ketsch**, 6. April. Hier ereignete sich infolge des Einsturzes einer Giebelwand eines sich im Umbau befindlichen Hauses dadurch ein Unglück, daß der Sohn des Sattlermeisters Ries von den fallenden Massen getroffen und an Armen und Füßen verletzt wurde.

* **Walldorf**, 6. April. Zu dem gemeldeten Unfall des Landwirts Hch. Lersch ist zu berichten, daß der Verunglückte heute Mittag im Krankenhaus in Heidelberg seinen Verletzungen erlegen ist, da diese schwerer waren, als ursprünglich angenommen wurde. Lersch war 61 Jahre alt und war hier sehr beliebt. Er hinterläßt zwei Söhne, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet.

L. **Wiesloch**, 6. April. Am gestrigen Dienstag versammelte sich eine große Menschenmenge, um dem Abschied der Familie des Hermann Lauinger beizuwohnen, der mit Frau, Kind und Enkelkind seine Heimat verließ, um sich in Amerika eine neue zu suchen. Der Sängerkreis brachte ihm am Abend vorher ein Ständchen dar.

? **Von der Bergstraße**, 2. April. Die Fleischpreise sind auch in unserer Gegend zurückgegangen. Schweinefleisch kostet zur Zeit in den Läden per Pfund 1 RM., Rindfleisch 1,20 RM., Wurstwaren noch 1,40—1,60 RM. Leute, die gemästete Schweine verkaufen wollen, sind genötigt das Pfund Lebendgewicht für 60 Pfg. und wenig darüber abzugeben, was für sie unrentabel erscheint. Nun tritt häufig das früher geübte Verfahren ein, daß man die zum Verkaufe bestimmte Tiere zu Hause schlachten und in eigener Regie aushauen läßt, das Pfund Fleisch noch unter dem Ladenpreis zu etwa 90 Pfg.; Wurst zu 1,10—120 RM., was wohl die Lage auch nicht viel bessert. Wie vor einigen Jahren, so wird wohl auch diesmal wieder auf das reichliche Angebot schlachtreifer Tiere in nicht allzuferner Zeit ein Mangel eintreten.

× **Säckingen**, 6. April. Ein Schwindler, der seit Weihnachten den Säckinger Bezirk unsicher machte und sich als Freiherr, als Ingenieur oder Oberleutnant a. D. ausgab, machte sich an bekannte Persönlichkeiten heran, um von ihnen für eine sogenannte Schnellbootmotorerfindung Geld zu erschwindeln. Gestern konnte der Schwindler festgenommen werden. Es handelt sich um den Erdarbeiter und Hausburschen Ludwig Kapfer aus Freudensee (Bayern), der in Rheinfelden zuletzt wohnte. Einem Mädchen aus Säckingen wußte er auch einige Hundert Mark abzuschwindeln.

× **Mehkirch**, 6. April. Auf dem hiesigen Bahnhof machten sich am Sonntag nachmittag Kinder an einem Güterwagen zu schaffen, den sie ins Rollen brachten. Das sechsjährige Söhnchen des Baumeisters Reinauer, das sich an einen Puffer des rollenden Wagens gehängt hatte, wurde beim Anstoßen des Wagens gegen den Prellbock eingeklemmt und so schwer verletzt, daß für sein Leben befürchtet werden muß.

Gerichtszeitung

Der Betrugsprozeß Mayer in Frankenthal

9. Verhandlungstag.

In der gestrigen Vormittagsverhandlung führte der Angeklagte Polensky aus, daß die Firma Mayer die Firma Polensky u. Mayer beauftragt habe, zu versuchen, die Reparationstratten in Berlin unterzubringen resp. zu diskontieren. Nach langwierigen Verhandlungen habe man erreicht, daß die Transportbank in Berlin die Wechsel diskontierte. Als man dies der Firma Mayer in Frankenthal telephonisch mitgeteilt habe, habe man in Frankenthal erklärt, die Tratten würden in Süddeutschland diskontiert. Es sei dann zu einem Streit zwischen Jakob Mayer und seinem Vater gekommen. Der Angeklagte Wenz bekundete hierauf, daß die Firma Mayer I der Firma Polensky u. Mayer die Reparationstratten bestimmt zugesagt hätte, sodaß Polensky und Mayer bestimmt damit rechnen konnten. Der Angeklagte Julius Mayer bestreitet, daß der Firma Polensky u. Mayer bindende Zusagen hinsichtlich der Tratten gemacht wurden.

Bezüglich der laut Anklage der Firma J. Mayer von Polensky u. Mayer mit Unrecht belasteten 1268,50 M für Diskontspesen bestreitet der Angeklagte Jakob Mayer, daß hier eine fingierte Forderung zur Buchung gebracht worden sei. Er bekundete, daß diese Diskontspesen aus dem Kartoffelgeschäft im Frühjahr 1925 herrühren würden, wobei vereinbart worden wäre, daß die Diskontspesen der Firma J. Mayer I belastet werden.

Alsdann kam man auf das sogenannte Englandgeschäft zu sprechen, aus dem die Firma Polensky u. Mayer angeblich 5000 M eingenommen habe. Hierüber gibt der Angeklagte Jakob Mayer Aufschluß und stellt auf, daß die Behauptung der Anklage, die 5000 M würden aus dem Englandgeschäft stammen und der Firma Mayer I gutzuschreiben gewesen, falsch sei. Im übrigen habe die Firma Mayer I an dem Englandgeschäft statt, wie angenommen, 3000 M zu verdienen, 15 000 M verloren, da nur 3500 M von England bezahlt worden seien und der Rest verloren ging.

Als nächster Fall wurde in der Nachmittagssitzung das Reparationsgeschäft 1926 behandelt, das den Hintergrund der so viel genannten Reparationstratten bildet. Laut Anklage soll sich Jakob Mayer als Teilhaber des Meta-Geschäftes 12 000 M durch Wenz per Scheck habe auszahlen lassen, und zwar am 22. 3. 26 5000 M, am 9. 4. 26 7000 M, als der Gewinn aus diesem Geschäft sich noch nicht genau habe errechnen lassen. Die Anklage nimmt nun an, daß man diese Transaktion nur vorgenommen habe, um das Geld vor dem Zusammenbruch der Firma J. Mayer I zu retten.

Und aufs Brot
die frische Resi

Wo ist der Resi-Seppl?
Man stelle das Bild auf den Kopf, dann erscheint der Resi-Seppl im Stern.

Denn diese bayerische Kernmargarine aus den VMW Milchwerken vereinigt zum ersten Mal höchste Nährkraft und höchsten Wohlgeschmack: Vitamine und Alpenmilch.

Zu jedem Pfund der Tafelmargarine „Frische Resi" verlange man gratis den neuesten Band der Resi-Haushücherei! Generalvertreter der V. M. W. Nürnberg: Georg Otto Hirsch, Mannheim, Dammstraße 32, Telephon 22294.

MARCHIVUM

Aus der Pfalz

* **Deidesheim**, 6. April. Die Weingüter Josef Rheinhardt 2 und M. Eisenberger Nachf. im Verband deutscher Naturweinversteigerer brachten heute im Winzervereinssaal 5400 Flaschen Wein 1924er, 3350 Flaschen 1921er und 10 000 Flaschen 1925er zum Ausgebot. Zu dem Weinausgebot dieser renommierten Weingüter war auch der Besuch zahlreich und die Versteigerung nahm einen überaus raschen Verlauf. — Josef Rheinhardt 2: Die Flasche kostete: 1924er: 1,60 M, 1,90, 1,80, 2,60, 2,20, 2,30, 2,50, 2,60, 3,00, 3,50, 3,30, 3,90 und 10,50 M; 1921: 3,70, 3,00, 3,10, 3,90, 4,00, 4,00, 4,10, 5,10, 5,10, 7,30. — M. Eisenberger Erben: 1925: 1,80 M, 2,40, 2,50, 2,20, 2,20, 2,30, 2,70, 3,50, 4,50, 4,10, 5,70, 6,40, 8,00, 10,00, 12,30, 14,50 M und Leinhöhle Riesling. Trockenbeerauslese 25,00 M die Flasche.

* **Rheinzabern**, 6. April. Infolge der Konkurrenz der Landwirte, die das Pfund Schweinefleisch aus Hausschlachtungen zu 1 Mark verkauften, haben die hiesigen Metzger den Preis für Schweinefleisch auf 80 Pfg. herabgesetzt.

Nachbargebiete

Ein Polizeiwachtmeister erschossen

* **Oberndorf**, 6. April. Eine schwere Bluttat ereignete sich am Sonntag abend vor dem Rathaus in Oberndorf. Der 20jährige, in Oberndorf wohnhafte arbeitslose, gelernte Mechaniker August Brandecker erschoß unter der Rathaustüre den Polizeiwachtmeister Emil Zink. Zink war im Begriff, den nach vorausgegangenen Wirtshausstreitigkeiten festgenommenen Brandecker nach der Polizeiwache zu verbringen. Der Täter hatte mit anderen Kumpanen in einer Wirtschaft gezecht, soll dort einem Mann aus Altoberndorf einen Bierkrug auf den Kopf geschlagen haben und wurde deswegen an die Luft gesetzt. Darüber entspannen sich die üblichen Wirtshaushändel, die noch auf der Straße fortgesetzt wurden. Polizeiwachtmeister Zink wurde zu Hilfe gerufen und wollte den Brandecker auf die Polizeiwache verbringen. Auf der Rathaustreppe zog dann der verhaftete Brandecker in dem Augenblick, als Polizeiwachtmeister Zink die Tür öffnete, eine Pistole und feuerte auf Zink einen Schuß ab, der tödlich wirkte. Der Getroffene war nach fünf Minuten tot. Unter der Rathaustüre standen zu gleicher Zeit Hausmeister Böttinger, auf diesen feuerte der Täter aus der noch unfertigen, mit gestohlenen Bestandteilen zusammengepfuschten 7/65 mm-Pistole einen weiteren Schuß ab. Die Kugel blieb jedoch im Laufe stecken und so entging ein weiteres Menschenleben knapp dem Tode. Zink hinterläßt Frau und Kind und genoß volles Vertrauen. Der Täter ist flüchtig und konnte noch nicht aufgefunden werden. Er war zweimal verschüttet worden und wird als ein sehr leicht erregbarer Mensch geschildert.

Sportliche Rundschau

Leichtathletik

Die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft 1927

Die Meldungen

Die diesjährige süddeutsche Waldlaufmeisterschaft, die am kommenden Sonntag in Kaiserslautern auf der 8 Km. langen, hügeligen Strecke Sportplatz Betzenberg—Luftkurort Bremerhof und zurück zum Austrag kommt, hat nicht ganz das Meldeergebnis gefunden, das man hätte erwarten können. Aus Bayern und Württemberg fehlen aussichtsreiche Bewerber, so u. a. auch der Verteidiger Aubele-Tübingen, sodaß die diesjährige Meisterschaft fast zu einer internen Angelegenheit der drei westlichen Verbände wird, die allerdings dafür auch mit dem stärksten Material antreten. Im Mannschaftslauf stehen sich in Freiburger F. C., Polizei S. V. Karlsruhe, S. V. 98 Darmstadt, S. C. Saar 05 Saarbrücken, V. f. R. Landau, F. V. Kaiserslautern und F. V. 07 Bad Kreuznach gleichwertige Gegner gegenüber, sodaß knappste Punktunterschiede zu erwarten sind. Im Einzellauf starten vom Freiburger F. C.: Sabjetzki, Schnitzer, Maybrunn, Burklin und Dr. Herr, vom F. V. Kaiserslautern: Wächter, Grunewald, Boos und Richter, vom V. f. R. Landau: Meister, Metz, Opp und Walz, vom F. V. 07 Kreuznach: Koch, Funk, Becker und Hook, vom Polizei S. V. Karlsruhe: Klaar und Illg. — Außerdem nehmen teil: Holder-V. f. B. Stuttgart, Engelhardt U.-S. V. Darmstadt, Ronald-Saar Saarbrücken, Philippi-Polizei Saarbrücken, Scherrer-V. f. L. Mannheim (Pfalz) und Ports-Sp.-Vg. Riegelsberg.

Turnen

* **Die besten Turner Süddeutschlands im Wettkampf.** Anläßlich seines 60jährigen Bestehens veranstaltet der Turnerbund Stuttgart am Sonntag, (10. April) unter den besten Kunstturnern der 4 süddeutschen Turnkreise, Baden, Bayern, Rheinhessen, Württemberg, einen Gerätewettkampf in der Stuttgarter Stadthalle. Aus dem badischen Turnkreis sind zu diesem bedeutungsvollen Treffen auch zwei Mannheimer Turner eingeladen, und zwar Nill und Endreß, Turnverein Mannheim v. 1846, desgleichen Frieß, Karlsruhe. Von den übrigen Kreisen beteiligen sich: Kurz, Dörflas, Bayern (sr. M. T. V. München); Pfau und Marmos, Nürnberg; Fiedler, Darmstadt; Kretz, Mainz-Kastel; Nord, Göppingen; Walter, Großeislingen; Nagel, Eßlingen; Herrmann, Stuttgart. Also alles bekannte Namen, deren Träger dafür bürgen, daß diese Veranstaltung ein kunstturnerisches Ereignis zu werden verspricht.

Handball

K.K.V. Columbus Badisch. Handballmeister in der D.J.K.

Columbus Mannheim — D. J. K. Oestringen 2:1

Nachdem Columbus das Vorspiel in Mannheim verlor, in Oestringen dagegen siegreich sein konnte, war ein Entscheidungsspiel nötig, das am 3. April auf dem Hochschulsportplatz in Karlsruhe ausgetragen wurde. Zu diesem wichtigen Spiele traten beide Mannschaften in stärkster Aufstellung an. Vom Anspiel weg beherrscht zunächst Oestringen, das den Wind zum Bundesgenossen hat, das Feld; außer einigen gut gemeinten Schüssen, die von Col. vorzüglichen Torwart gemeistert werden, wird nichts erzielt. Allmählich findet sich Col. zusammen. Torlos werden die Seiten gewechselt. Die zweite Halbzeit gehört den Mannheimern. Angriff auf Angriff rollt gegen das Oestringer Tor; was jedoch nicht durch die zahlreiche Verteidigung zunichte gemacht wird, ist eine Beute des trefflichen Torwarts. In der 10. Minute erzielt Mannheims Mittelläufer aus 30 Meter das erste Tor. Oestringen ist deprimiert und wird förmlich eingeschnürt. Drei Minuten vor Schluß der regulären Spielzeit gelingt Oestringen ein Durchbruch; der H. L. beschließt denselben mit prachtvollem Fernschuß in die rechte Ecke und stellt so den Ausgleich her. Auch in der Verlängerung ist Mannheim tonangebend. Aber erst nach Seitenwechsel kann der R. A. Col. durch schön plazierten Schuß seinem Verein den Sieg sicher stellen.

Kegelsport

* **Keglerverband Mannheim.** In 4 Bezirken sind die Meister bereits ermittelt. Als solche gelten: Ges. Rhein-Neckar, Kurpfalz, Rheingold und Edelweiß. Im Bezirk 3 sind die Ges. Bock und 1926 Feudenheim punktgleich, was ein Entscheidungsspiel auf der Concordia-Bahn bedingt. An zweiter Stelle liegen in den einzelnen Bezirken: K.C. Waldhof, Alle Neun, 08 Sandhofen und Ges. Rheinperle. Allerdings hat Ges. Bahnfrei noch die Möglichkeit, Rheinperle zu verdrängen. Die Bezirksmeister nehmen nunmehr die Kämpfe unter sich auf. Aller Voraussicht nach behauptet hierbei Klub Edelweiß seinen derzeitigen Stadtmeister-Titel. Bei dem Senioren-Treffen liegen in Führung: Schöm — Ges. Pudel mit 260, Hamm — Ges. Gute Gasse mit 264 und Keßler — Ges. 1926 Feudenheim mit 248 Holz. Der ersten Verbands-Kampfmannschaft ist es in Alzey mit 5116 Holz gelungen, die Meisterschaft vom Gaubezirk 5 an sich zu bringen. Ludwigshafen brachte 5015 Holz zusammen und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Kaiserslautern, Neustadt, Edenkoben und Mutterstadt konnten nicht aufkommen. Die Gaubezirksmeister treten sich im Juni in Mainz gegenüber. Vorher hat dieselbe Mannschaft in Karlsruhe, anläßlich der Sporthalleneinweihung daselbst, sich gegen Heidelberg, Durlach, Heilbronn, Pforzheim und Nürnberg zu messen. Nach der Stierle-Bahn ist für kommenden Sonntag der Ludwigshafener Stadtmeister Ges. Phönix gegen Edelweiß-Mannheim verpflichtet.

Neues aus aller Welt

— **Fabrikant Heinrich Mack gestorben.** Am 31. März d. J. verschied unerwartet rasch Fabrikant Heinrich Mack in Ulm a/D., der frühere Inhaber der jetzigen Firma Heinrich Mack Nachf. Der Entschlafene hat ein arbeitsreiches und erfolggekröntes Leben hinter sich; sein ganzes Streben galt dem Gedeihen des Geschäfts und durch seine großen Fähigkeiten und sein reiches Wissen hat er seine Firma in großes Ansehen im In- und Auslande gebracht. — Die von ihm in den Handel gebrachte Marke „Kaiser-Borax" ist heute weltbekannt.

— **Schwere Unwetter in Frankreich.** Seit einigen Tagen gehen über ganz Frankreich schwere Unwetter nieder, die allenthalben großen Schaden angerichtet haben. In den Vogesen sank die Temperatur unter den Gefrierpunkt und die Höhen sind mit Schnee bedeckt. In der Auvergne fällt seit acht Tagen Schnee, der im Gebirge über einen Meter hoch liegt und den Zugverkehr zum Teil unterbrochen hat. Ueber dem Gebiet von Montpellier wütete ein heftiger Sturm, der auf den Feldern großen Schaden anrichtete. In der Stadt selbst wurden Dächer abgedeckt, Kamine und Masten der elektrischen Leitung umgeworfen. Besonders großen Schaden richtete der Sturm im Gebiet von Nevers an, wo er von wolkenbruchartigem Regen und Hagelschauern begleitet war. Dabei wurden Feldscheunen umgeweht und zahlreiche Bäume entwurzelt. Auf dem Meer hat der Orkan eine solche Stärke angenommen, daß die Fischerboote nicht mehr auslaufen können. Auf der Höhe von Duarnenez sind sechs Barken gesunken.

— **„Paname" verbrannt!** Am Montag entstand in der angesehensten Kopieranstalt Frankreichs G. M. (Maurice) Paris durch Kurzschluß ein Brand, der verhängnisvolle Folgen hatte. Nahezu die ganze zweite Etage wurde ein Raub der Flammen. Durch das Feuer wurde leider auch das gesamte Negativmaterial des ersten deutsch-französischen Gemeinschaftsfilms der Ufa „Paname" vollständig vernichtet. Glücklicherweise ist der Schaden voll durch Versicherung gedeckt. Der Film, dem der gleichnamige Roman von Francis Carco zugrundeliegt, wird von Malikoff und Marcel L'Herbier nochmals inszeniert werden und zwar soll bereits in allernächster Zeit mit den Neuaufnahmen begonnen werden.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[00] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in mm	Schneehöhe
Wertheim	—	—	4	15	2	NW	leicht	halbbed.	4	
Königstuhl	625	756,9	4	12	3	S	leicht	bedeckt	1	
Karlsruhe	127	756,8	8	16	5	O	„	„	0,5	
Bad.-Bad.	213	756,0	7	14	4	NO	„	Regen	1	
Villingen	780	758,5	5	13	3	W	schw.	„	9	
Feldbg. Hof	1497	631,0	2	5	0	SW	frisch	Regen	17	
Badenweil.	—	750,2	6	14	8	O	leicht	bedeckt	4	
St. Blasien	—	—	5	10	4	still		Regen	31	
Höchenschw.	—	—	—	—		—	—			

Der Vorüberzug einer Tiefdruckwelle brachte gestern auch für Baden stürmisches Wetter mit zeitweiligen Regenfällen. Die Temperaturen der Rheinebene liegen jetzt bei 12 Grad, in mittleren Gebirgslagen bei 3—5 Grad. Im Westen folgen weitere Druckstörungen, sodaß der bestehende Witterungscharakter noch erhalten bleibt.

Wetteraussichten für Freitag, 8. April: Fortdauer des milden, trüben und regnerischen Wetters, zeitweise auffrischende Südwestwinde.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. E. Gräßner.

Verkäufe

Etagenhaus
Kaiserring, beste Lage, sofort zu verkaufen. *1480
Immobilienbüro Th. Schmitt, jetzt N 5. 7.

Herrschaftliche **VILLA**
in Neuostheim, mit allem Komfort der Neuzeit und sofort beziehbar, aus freier Hand sehr preiswert zu verkaufen, bei 15 bis 20 000 M Anzahlung. Nur schnell entschlossene Reflekt. belieben Angebote einzureichen u. D D 78 an d. Gesch. B1678

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen: 1 kpl. Ladeneinrichtg., geeig. f. Eisenw. u. dgl., 1 Eichen-Büroschreibtisch, 1 Fahrrad (Herren), 1 wasserd. Wagendecke, 2×3 m, 1 Boxer-Rüde, 2jähr. u. Verschied. Angeb. u. C Q 66 an d. Geschft. *1898

Prima Existenz!
für Bäcker, Konditor, auch Nichtfachmann. Eierundelgeschäft mit Konditoreiwaren gutes Geschäft, hoher Umsatz, Laden m. Einrichtung nebst schöner 3 Zimmerwohn., Einfahrt, Hof, Werkstätte mit gesamt. Fabrikat.-Einrichtg., Ofen, Maschinen, 1 Elektromot., elektr. Licht u. Kraft, per 1. 5. freiwerd., zu verk. Erf. 2500 R.-M. Pk. Ludwig, Immob., R 1. 13, Tel. 27 016. *1498

Ein Markenwagen
10/35, geschlossen, 6-Sitzer, neuwertig, m. all. Schikanen, wenig gefahren, preisw. zu verkaufen. Angeb. u. C N 63 an die Gesch. B1674

Henko Wasch- und Bleich-Soda
das altbewährte Einweichmittel!

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Daimler - Benz

Hauptversammlung genehmigt den Abschluß — Günstige Wirkung des Zusammenschlusses — Volle Beschäftigung bis Herbst — Gutes Auslandsgeschäft — Serienanfertigung von Lastwagen-Rohölmotoren

Stuttgart, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen ersten o. H.V. nach dem Zusammenschluß von Daimler und Benz waren 20 598 420 M St.A. mit 843 307 Stimmen und 360 000 M V.A. mit 384 000 Stimmen vertreten. Der A.R.-Vorsitzende Dr. von Stauß wies einleitend darauf hin, daß das abgelaufene Jahr, wie die vorhergehenden, sowohl für die Gesellschaft, als auch für die gesamte deutsche Automobilindustrie kein leichtes gewesen ist. Der deutschen Automobilindustrie ist vielfach das

Vorbild des großen amerikanischen Bruders

entgegengehalten worden, ohne aber zu bedenken, daß die Amerikaner unter ganz anderen Umständen einen Vorsprung vor den Deutschen von rund zehn Jahren gehabt haben. In Europa und in Deutschland konnte dieser Vorsprung langsamer eingeholt werden. Es ist aber festzustellen, daß es der rastlosen Tätigkeit der deutschen Automobilindustrie und insbesondere der Daimler-Benz-Gesellschaft gelungen ist, diesen

Vorsprung wieder einzuholen

und heute wesentlich gesicherter dazustehen, als vor einem Jahre. Die Durchführung der Rationalisierung war unter allen Umständen nötig, um den Vorsprung Amerikas nicht nur was die Technik anbetrifft, einzuholen, sondern auch mit den Preisen Schritt halten zu können.

Direktor Schippert führte in Ergänzung des Vorstandsberichts aus, daß

die Fusion sich nach den 10 monatigen Erfahrungen als richtig erwiesen und in ihren Auswirkungen bereits gute Früchte getragen hat.

Die begreifliche Frage, warum sie nicht früher vorgenommen wurde, ist dahin zu beantworten, daß vordem **Rücksichten steuerlicher Natur prohibitiv im Wege standen.** Außerdem war im Stadium der Interessengemeinschaft, als Daimler und Benz noch selbständig bilanzierten, die Anspannung des Status bei beiden Unternehmungen für sich außerordentlich stark, so daß die Addition der korrespondierenden Bilanzposten, insbesondere Kreditoren, auf der einen Seite, Waren und Vorräte auf der anderen Seite ein recht ungünstiges Ziffernbild ergeben hätte. Alte Posten mußten durch Verkäufe und Betriebsvereinfachungen eine kräftige Reduktion erfahren, was bekanntlich im Laufe des Jahres 1926 gelungen ist. Die hierdurch erfolgte Verbesserung des Status der nunmehr vereinigten Gesellschaften ermöglichte auch die finanzielle Konsolidierung, die durch Begebung einer Obligationsanleihe, die von unserem Bankenkonsortium übernommen wurde, mit vollem Emissionserfolg präzisiert wurde. Er darf als

Ausdruck wiedergewonnenen Vertrauens

gewertet werden. Das Angebot des Bankenkonsortiums wurde einem uns gleichzeitig von einer Hypothekenbankgruppe offerierten verbindlichen Anleihe vorgezogen, weil bei letzterer die Einbeziehung unseres gesamten Immobilienbesitzes in den Pfandnexus vorgesehen war, während im andern Falle wichtige Teile desselben belastungsfrei blieben. Die Haltung unseres Bankenkonsortiums hat es uns auch ermöglicht, **Angebote von amerikanischen Darlehen, die nur zu ungünstigeren Bedingungen erhältlich waren,** und die uns im übrigen ohne unser Zutun zugegangen sind, abzulehnen. Die uns durch die Kapitalerhöhung zufließenden Mittel sollen zur **Abdeckung der restlichen Bankschuld** von rund 5 Mill. M und zur Finanzierung unserer neuen Typen dienen.

Die Beschäftigung der Werke ist befriedigend.

Die Fabrikation erstreckt sich neben den bewährten 10/30 P.S. und 16/50 P.S. Benzwagen auf vier aufs modernste ausgestattete — 8/30, 12/55, 15/70/100 und 24/100/140 — und drei ebenfalls ganz neue Lastwagentypen, nämlich den 1½, 3½ und 5 Tonner. Der Bau der Lastwagen ist in Gaggenau konzentriert. Der derzeitige **Auftragsbestand sichert eine volle Beschäftigung der Werke bis zum Herbst.** Auch das

Auslandsgeschäft

bewegt sich in befriedigender Kurve. Die Genfer Ausstellung hat uns neue Erfolge gebracht. Angesichts der enormen Konkurrenz, die gerade in der Schweiz besteht, haben wir es begrüßt, daß auch hier die Qualität unserer Marke sich durchzusetzen beginnt. **Unsere Vertreterorganisation ist wesentlich ausgebaut worden.** Von dem in unserem Konzern eingerichteten Abzahlungssystem macht der Kundenkreis verhältnismäßig geringen Gebrauch. Das Kassageschäft überwiegt immer noch stark. Im Lastwagenbau hat besonders der neu hervorgebrachte 1½ Tonner eine starke Nachfrage. Auch das Omnibusgeschäft ist in guter Entwicklung. Nach langen und schwierigen Vorarbeiten konnte für den **Lastwagenrohölmotor nunmehr die serienweise Herstellung** aufgenommen werden. Die Flugzeugmotorenabteilung, die in der Nachkriegszeit stillgelegt wurde, ist wieder in Tätigkeit und bringt hauptsächlich Motore für Leichtflugzeuge heraus. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß ein weitgespanntes Arbeitsprogramm nach klaren Richtlinien unter Aufbietung aller Kräfte durchgeführt wird. Wir hoffen zuversichtlich, daß nach einer schweren Uebergangszeit unser Unternehmen der vollen Gesundung entgegengeht.

Der sonst in Stuttgarter Hauptversammlungen immer als Opponent gefürchtete Herr Hugo Sandel sprach der Verwaltung seine vollste Anerkennung für das im abgelaufenen Jahre Geleistete aus und spendete besonderes Lob der Deutschen Bank, die in schwierigster Zeit Daimler-Benz über Wasser gehalten habe und dadurch im Volksinteresse Ungeheueres geleistet hat.

Dr. von Stauß wiederholte dann nach Genehmigung des Abschlusses und der Entlastung die bekannte Begründung der

Kapitalserhöhung.

Die Vorlage wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Darnach wird das Grundkapital von 36,36 um 14 auf 50,36 Mill. M durch Ausgabe von 5 Mill. M auf den Inhaber lautender neuer St.A., eingeteilt in Stücke über je nom. 1000 M mit Gewinnberechtigung ab 1. Jan. 1927 und 9 Mill. M auf den Inhaber lautender neuer St.A. eingeteilt in 3000 Stück Aktien über je nom. 1000 M und 20 000 Stück Aktien über je nom. 300 M mit Gewinnberechtigung ebenfalls ab 1. Januar 1927 erhöht. Das gesetzl. Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Der Ausgabekurs für die 5 Mill. M neuen Aktien wird auf 115 festgesetzt. Die Uebernehmer dieser Aktien haben sich einer Sperrverpflichtung bis zum 31. Dez. 1928 zu unterwerfen. Der Ausgabekurs der 9 Mill. M neuer St.A. wird auf 105 festgesetzt. Die Uebernehmer dieser Aktien haben sich zu verpflichten, sie nach Eintragung der Durchführung der Kapitalserhöhung in das Handelsregister der alten St.A. innerhalb einer Frist von zwei Wochen derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je nom. 1200 M alte St.A. eine neue St.A. über nom. 300 M bezw. auf je 12000 M alte St.A. drei neue St.A. über je 1000 M zum Kurse von 110 zuzügl. Börsenumsatzsteuer bezogen werden können.

Weiterhin wurden einige mit der Kapitalserhöhung zusammenhängende und die Hinterlegung der Aktien erleichternde Satzungsänderungen angenommen sowie die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder einstimmig wiedergewählt.

:*: **5 v. H. Dividende Bochumer Gußstahl.** Während die Gelsenkirchener Bergwerks-AG. ihren dividendenlosen Abschluß per 30. September 1926 bereits vorgelegt und in diesem Zusammenhange für das am 31. März 1927 abgelaufene Zwischengeschäftsjahr eine Dividende in Aussicht gestellt hat, ließen die Abschlüsse der offiziell seit Jahresbeginn mit ihr fusionierten Gesellschaften (Deutsch-Lux. und Bochumer Gußstahl) noch auf sich warten. Als erste hat jetzt die Verwaltung des **Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation** die Verteilung einer 5proz. (0) Dividende vorgeschlagen und bei dieser Gelegenheit den Geschäftsgang als befriedigend bezeichnet.

* **Keramische Werke Offstein u. Worms A.-G. in Worms.** Die heutige o. G.-V. genehmigte den bekannten Abschluß, wonach aus einem Reingewinn von 90 240 RM (i. V. 63 565 RM) eine Dividende von 8 (i. V. 5 v. H.) verteilt und 19 240 RM neu vorgetragen werden. Die Neuwahl des A.-R. ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder Dr. Schlick-Worms zum 1. und Baron von Oheimb zum stellv. A.-R.-Vorsitzenden. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien günstig. Aufträge lägen genügend vor, um eine volle Beschäftigung zu gewährleisten. Die Satzungsänderungen wurden gemäß den A.-R.-Vorschlägen genehmigt.

* **Chemische Fabrik a. A. vorm. E. Schering — C. A. F. Kahlbaum G. m. b. H.** Die HV. der Chem. Fabrik E. Schering beschloß die Erhöhung des AK. um 8,2 auf 19,75 Mill. M. 4 Mill. M junge Aktien dienen zur Uebernahme des auf 7 Mill. M bezifferten Gesellschaftsvermögens der C. A. F. Kahlbaum Chem. Fabrik G. m. b. H., die bekanntlich, wie auch die Schering-Gesellschaft, zum Kokswerke-Konzern gehört. Die jungen Aktien werden also zu 175 v. H. begeben. Die Verwaltung verspricht sich von der Fusion der beiden auf verwandtem Gebiet zusammenarbeitenden Unternehmungen weitere Unkostenersparnisse. Die übrigen 4,2 Mill. M neuen Aktien dienen zum Umtausch der Genußscheine im Verhältnis von 1 : 1.

Abschlüsse

-s- **Luxsche Industriewerke AG. in Ludwigshafen.** Der auf den 27. April einberufenen HV. soll vorgeschlagen werden, den Reingewinn von 25 000 M (i. V. einschl. 10 285 Verlustvortrag 342 110 M Verlust) teils der Reserve und teils zum Vortrag zu überweisen.

-s- **Bayerische Handelsbank München.** Der Geschäftsbericht verzeichnet ebenfalls eine rasch fortschreitende Entwicklung des Neugeschäfts, die eine starke Zunahme sowohl des Pfandbriefumlaufes wie des Hypothekenbestandes bedangen. Letzterer beträgt nunmehr 137,55 Mill. M, denen 128,92 Mill. M Gold-Hypotheken-Pfandbriefe gegenüberstehen. Davon waren 71,71 Mill. zu 4½ v. H., 52,40 Mill. zu 7½ v. H., 4,80 Mill. zu 5 v. H. verzinslich. Der Reingewinn beläuft sich auf 598 791 M, von dem 300 000 M der wieder errichteten Sonderrücklage B zugeführt werden, während von dem Rest 8 v. H. Dividende ausgeschüttet, die satzungsgemäße Tantieme an den AR. abgeführt und 24 347 M auf neue Rechnung vorgetragen werden.

* **Verein für Chemische Industrie AG. in Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft beantragt nunmehr 6 (5) v. H. Dividende auf die St.A. und 3 (2,5) v. H. auf die Genußscheine. Außerdem soll die HV. die Rückzahlung der Genußscheine mit 8,50 M je Stück genehmigen. Der Gegenwert soll gleichzeitig mit der Dividende ausgeschüttet werden.

Börsenberichte vom 7. April 1927

Mannheim ruhig

Bei unverändert fester Tendenz war das Geschäft am Terminmarkt heute ruhig. Gesteigert waren besonders Elektro-Aktien und Kohlenwerte, ferner erhielt sich Interesse für Daimler. Im Verlaufe schwächten sich die Kurse etwas ab. Am Kassamarkt waren Wayß & Freytag-Aktien fester mit 205. Bezugsrechte wurden mit 12½ v. H. gehandelt. Ex Dividende notierten Rhein. Hypothekenbank mit 2[illegible] und Bad. Assekuranz mit 277,50.

Frankfurt fest

Infolge der Entspannung auf dem Geldmarkt, die darauf rechnen läßt, daß der Medio keine Schwierigkeiten mehr bereitet, eröffnete die Börse sehr fest. Im Verlaufe aber kam auf einzelnen Marktgebieten sehr viel Material heraus, so daß die erzielten Kursbesserungen teilweise, wie bei J.G. Farben, wieder vollkommen verloren gingen. Andere Papiere setzten ihre Steigerung ununterbrochen weiter fort, was besonders für die Elektrowerte gilt, für die große Nachfrage auf die fortgesetzt günstig lautenden Lageberichte aus der Elektroindustrie stimmulierte. Später wurde das Geschäft etwas kleiner, die erzielten Kursgewinne konnten aber größtenteils behauptet bleiben. Tägliches Geld 5 v. H.

Berlin weiter fest

Wesentlich angeregt durch die sich am Geldmarkt vollziehende Erleichterung, die in dem ermäßigten Satz für Tagesgeld von 5—7 v. H. und auch darunter zum Ausdruck kam, behielt die Börse ihre feste Haltung bei. Das Geschäft war zwar etwas ruhiger, doch gaben anhaltende Interessen- und rheinische Käufe in verschiedenen Spezialwerten der Aufwärtsbewegung immer wieder eine Stütze. Bevorzugt waren Montanwerte, wo Harpener mit plus 6 v. H. führten; aber auch Bank- und Sprit-Aktien erfreuten sich lebhafter Beachtung. Später wandte sich das Interesse bei weiteren Kursbesserungen mehr den Elektrowerten zu, von denen Siemens u. Halske erstmals den Kurs von 300 überschritten. Vielfach erfolgten im Verlaufe noch weitere Erhöhungen, wenn es auch hin und wieder zu kleinen Rückschlägen kam. Der Satz für Reportgeld wurde wie für die Ultimoliquidation auf 7¼—7¾ v. H. festgesetzt.

:*: **Mannheimer Produktenbörse** vom 7. April. (Eigenbericht.) Die Tendenz am Produktenmarkt ist unverändert, das Geschäft belebt, insbesondere für Futtermehl und Mehl. Von Auslandweizen ist angeboten: Manitoba I für April-Mai zu 16,15 hfl. cif Mannheim, Manitoba II 15,50, Manitoba III 14,60, Kansas für April 15,[illegible], Australweizen geladen, schwimmend 15,25 hfl., alles cif Mannheim, Rosa Fe 79 Kg. für April 13,85, für Mai 13,85, Barusso 79 Kg. für April 13,70 und für Mai 13,70 hfl., alles cif Rotterdam. Inlandweizen 29,50 M, bei geringem Angebot, Inlandroggen 27,50—27,75, Auslandroggen 27,50, Braugerste inl. ohne Angebot, ausl. Braugerste 30,50—31,75, Futtergerste 22—23, Inlandhafer 22,50—23,00, ausl. Hafer 21,25—22,25, Mais gelbes mit Sack 18,50, Biertreber mit Sack 15,50—16,25, Weizenmehl, südd. 39,75—40,00, Weizenbrotmehl, südd. 31,75—32,00, Weizenbrotmehl, rhein. 28—30, Roggenmehl 60—70 proz. 36,25—38,00, Weizenfuttermehl 15,25—16,00, Weizenkleie, fein 13,75, Roggenkleie 14,25 M, alles disponibel, waggonfrei Mannheim.

:*: **Mannheimer Viehmarkt** vom 7. April. (Eigenbericht.) Zum heutigen Viehmarkt waren zugetrieben und wurden für 50 Kg. Lebendgewicht bezahlt (in RM): 126 Kälber: 80—84, 74—78, 60—[illegible]; 3 Schafe: 35—45; 182 Schweine: 62—63, 62—63, 63—64, 61—62, 60—[illegible]; 697 Ferkel und Läufer: 13—26; zusammen 1008 Stück. Marktverlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen ruhig, ausverkauft; mit Ferkeln und Läufern lebhaft.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in Bl.-⅔ verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 7. April

	6.	7.		6.	7.		6.	7.
Bad. Bank	167,0	167,0	Continentale Vers.	108,0	108,0	C. H. Knorr	205,0	202,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—	Mannheim. Vers.	150,0	150,0	Mannh. Gummi	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	225,0	220,0	Oberrh. Vers.	207,0	207,0	Neckarsulm Fhrzg.	134,0	134,0
Rh. Creditbank	155,0	155,0	K.-G. für Seilind.	92,—	92,—	Pfälz. Mühlenw.	175,0	175,0
Südd. Disconto	170,0	168,0	Benz & Cie.	—,—	—,—	Portl. Zem. Heid.	174,0	176,0
Durlacher Hof	150,0	150,0	J. G. Farben	326,0	329,0	Rh. Elektr. A.-G.	181,0	182,0
Kleinlein Heidelb.	217,0	217,0	Rhenania	67,—	67,—	Rheinmühlenw.	150,0	150,0
Ludwigsh. Akt. Br.	220,0	220,0	Fuchs Waggon	0,500	0,503	Wayß & Freytag	201,0	205,0
Schwartz-Storch.	176,0	176,0	Germania Linol.	300,0	300,0	Zellstoff Waldhof	278,0	280,0
Werger Worms	184,0	184,0	Karlsruher Masch.	45,—	45,—	Südd. Zucker	142,0	144,0
Bad. Assekuranz	291,0	277,5						

Frankfurter Börse vom 7. April

Bank-Aktien.

	6.	7.
T Allg. D. Creditbk.	179,0	180,0
Badische Bank	167,0	168,0
Bank f. Brau. Ind.	245,0	249,0
Bayr. Bodencr. B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	206,5	206,0
T Barmer Bankv.	181,0	182,5
T Berliner Hand.	271,0	272,7
T Com. u. Privatb.	221,0	224,5
T Darmst. u. Nat. B	287,5	292,0
D. Hypothekenbk.	—,—	178,0
T Deutsche Bank	193,0	194,0
D. Effekt. u. Wechs.	164,7	164,0
D. Ueberseе-Bank	130,0	128,0
D. Vereinsbank	133,0	123,5
T Disconto-Ges.	181,5	184,5
T Dresdner Bank	197,0	196,0
Frkft. Hyp.-Bank	220,0	218,7
T Metallb. u. M.-G.	167,0	168,5
T Mitteld. Cred.-B.	255,0	250,0
Nürnberg. Bo.-B.	—,—	—,—
Oester. Cred.-Anst.	9,20	9,30
Pfälzer Hyp.-Bk.	245,0	243,0
Rhein. Creditbank	155,5	155,0
Reichsbank	180,0	179,5
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	—,—
Südd. Disconto	168,0	166,0
Wiener Bankver.	6,80	6,75
Württb. Notenb.	—,—	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	186,5	186,0
Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	6.	7.
T Bochumer Guß.	200,0	199,7
T Buderus Eisen	128,0	129,5
T D. Luxemb. Berg	199,5	198,5
Eschweil. Bergwerk	178,0	178,0
T Gelsenk. Bergw.	200,0	201,5
T Gelsenk. Gußst.	19,—	22,—
T Harp. Bergbau	259,0	265,0
T Ilse Bergb. St. A.	340,0	344,0
T Kali Aschersleb.	219,0	218,0
T Kali Westeregel.	216,5	219,5
T Mannesmannr.	223,3	222,2
T Mansfeld Akt.	166,7	169,7
T Oberschl. E.-Bed.	129,5	130,0
T Otavi-Min. Ant.	40,25	40,—
T Phönix Bergbau	143,5	144,0
T Rhein Braunk.	330,0	331,0
Salzw. Heilbronn	—,—	—,—
Tellus Bergbau	127,0	128,0
T V. Kön. u. Laurahütte	85,50	—,—

Transport-Aktien.

	6.	7.
Schantungbahn	—,—	11,40
T Hapag	153,0	154,0
T Nordd. Lloyd	150,0	150,5
Oester.-Ung. St. B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	90,—	—,—

Industrie-Aktien.

	6.	7.
Aschb.-Mannh. +	245,0	250,0
A. Kempf-Sternb.	200,0	200,0
Mainzer St.-A.	250,0	—,—
Schöfferh. Binding	375,0	375,0
Schwartz-Storch.	175,0	175,0
Werger	—,—	185,0
Akt. Gebr.	68,—	68,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	138,0	140,5
T A. E. G. St.-A.	174,0	177,0
Aschaff. Buntpap.	167,0	167,0
Aschaff. Zellstoff	185,0	185,0
Bahnbed. Darmst.	56,50	55,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	—,—	140,5
Bad. A.-G.	—,—	—,—
Bayrisch. Spiegel	—,—	57,50
Beck & Henkel	92,—	92,—
T Bergm. Elektr.	202,5	204,0
Bing Metallwerke	82,15	82,10
Brem.-Besigh. Oel	88,—	87,—
Ch. Brockh. A.-W.	105,0	105,5
Cement Heidelb.	173,0	178,0
Cement Karlstadt	184,0	194,0
Chamotte Annaw.	85,—	85,—
Chem. W. Albert	165,5	—,—
Cont. Nürnb. Vgz.	145,0	145,0
T Daimler Motor.	127,8	129,5
D. Gold- u. S.-Anst.	237,5	240,0
Dyckerh. & Widm.	48,10	45,10
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	85,—	85,—
Düsseld. Mat. Dürr	60,—	61,—
Eisen Kaiserslaut.	—,—	50,50
T Elektr. Licht u. K.	208,7	212,0
El. Bad. Wolle	51,—	51,75
Emag Frankfurt +	0,550	0,600
Email. St. Ullrich	56,25	54,50
Enzinger-Union	97,—	95,50
Eßlinger Masch.	95,—	96,25
Ettling. Spinn. +	220,0	215,0
Faber, Joh. Blei	—,—	128,0
Faber & Schleicher	127,0	129,5
T J. G. Farbenind.	325,0	326,0
Fahr Gebr. Pirm.	36,—	36,—
T Felt. Guill. Carls	187,5	189,0
Feinmech. Jetter	115,5	118,7
Frankf. Hof & Wit.	108,7	108,2
Fuchswaggon +	0,520	0,520
T Goldschmidt Th.	154,0	155,1
Gritzner M. Durl.	123,7	—,—
Grkrim. Mhm. 5%	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	197,9	198,0
Haid & Neu, Näh. +	55,10	55,10
Hammersen	—,—	154,0
Hanfwerke Füssen	136,0	134,5
Hilpert Armaturf.	65,75	94,50
Hirsch Kupf. u. Mes.	115,0	115,0
Hoch- und Tiefbau	144,0	145,6
Holzmann, Phil.	198,5	209,5
Holzverkohl.-Ind.	87,—	89,—
Junghans St.-A.	123,0	124,0
Kammg. Kaiserl.	202,0	202,0
Karlsruher Masch.	—,—	45,15
Kemp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	137,0	135,0
Knorr, Heilbronn	232,0	270,0
Konserven Braun	75,—	75,—
Krauß & Co., Lok.	81,—	84,75
T Lahmeyer & Co.	178,0	182,0
Lech Augsburg	140,0	141,0
Lederwerk Rothe	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	147,7	147,7
Lux Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	138,2	139,2
Metallgel. Frankf.	194,5	196,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag. Mühlb.	—,—	164,2
Moenus St. A.	75,50	74,25
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motorf. Oberurs.	66,25	—,—
Neckarsulm Fahrzg.	134,0	133,6
Nrd. Leder Spier	120,0	120,0
Peters Union Frkft.	123,7	129,7
Pf. Nähm. Kayser	63,50	63,—
Philipps A.-G. Frkf.	67,—	67,—
Porzellan Wessel	—,—	90,—
Rein. Gebb. & Sch.	132,0	132,0
T Rhei. elekt. St. A.	182,0	182,0
Rh. Masch. Leuder	—,—	—,—
Rhenania Aachen	67,—	65,50
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	152,0	152,0
Rodberg Darmst.	12,—	11,50
Gebr. Roeder, D.	145,0	144,0
T Rütgerswerke	143,8	144,0
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frankf.	110,0	110,0
Schramm Lackf.	116,0	115,0
T Schuckert, Nrbg.	186,0	192,0
Schuhf. Berneis	—,—	74,50
Schuhfabrik Herz	75,75	77,—
Seilindustr. Wolff	91,—	92,—
T Siemens & Halske	289,5	298,5
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Led. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	—,—	145,0
Triestw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	36,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	90,75	90,50
V. f. ch. Ind. Mainz	123,0	128,0
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	180,3	180,0
Ver. Zellst. Berlin	—,—	153,0
Vogtl. Masch. St.	107,0	107,0
Voigt & Häff. St.	155,5	155,5
Voltohm Seil u. K.	78,50	77,—
Wayß & Freytag	200,0	204,5
T Zell Waldhof St.	278,0	281,0

Freiverkehrs-Kurse.

	6.	7.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	175,0	181,5
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	—,—	—,—

Festverzinsliche Werte

	6.	7.
D. Anl. Ablösgsch.	24,80	24,45
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	—,—	—,—
8% Rh. Hyp. Gldpf. 1	—,—	—,—
8% Pf. Hyp. Gldpf. 1	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	—,—	11,60
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 7. April

Bank-Aktien.

	6.	7.
Bank f. Brauind.	243,0	249,0
Barmer Bankver.	180,2	183,7
Bank f. el. Werte	216,0	218,5
T Berl. Handelsg.	270,0	271,5
T Com. u. Privatb.	221,0	224,5
T Darmst. u. N.-B.	287,5	290,0
T Deutsche Bank	193,0	194,5
T Dt. Ueberse Bk.	128,5	130,0
T Disc. Commanb.	181,7	185,0
T Dresdner Bank	197,7	199,7
Frankf. Allgem.	165,5	168,0
T Mitteld. Kredb.	259,5	253,0
Oester. Creditbk.	9,35	9,45
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	179,2	179,6
Rhein Creditbank	156,0	156,0
Süddeutsch. Disc.	—,—	167,0

Transport-Aktien.

	6.	7.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	11,25	11,30
Allg. Lok. u. Str.	210,0	208,0
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	275,0	283,0
Baltimore	162,5	162,0
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	151,5	153,5
T H.-Südamerika	291,0	305,1
T Hansa D'schif.	230,0	233,0
T Nordd. Lloyd	150,0	151,8
Verein. Elbeschiff	80,25	80,75

Industrie-Aktien.

	6.	7.
Accumulatoren	177,5	178,0
Adler & Oppenh.	153,6	154,0
Adlerwerke	136,5	140,0
A.-G. f. Verkehrsw.	224,0	223,5
Alexanderwerk	84,—	82,25
T Allg. Elektr.-Ges.	173,7	176,7
Ammend. ech. Pap.	254,7	257,0
Anglo-Ct. Guano	115,0	113,0
Anhalt. Kohlen +	147,3	139,0
Annener Gußstahl	—,—	24,25
Aschaffbg. Zellst.	183,5	185,0
Augsb.-Nb. Masch.	148,2	149,5
Balcke Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	65,—	66,—
J. P. Bemberg	414,0	415,0
T Bergmann Elkt.	204,0	204,0
Berl.-Gub. Hut	360,0	358,5
Berl. Karlsr. Ind.	105,7	108,5
T Berlin. Maschb.	142,0	141,2
Bing Nürnberg	33,65	33,25
T Bochum. Gußst.	198,7	198,5
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	234,7	227,7
Br.-Besigh. Oel.	87,—	85,50
Bremer Linoleum	254,0	260,0
Bremer Vulkan	142,5	142,5
Bremer Wolle	203,0	202,5
Buderus Eisenw.	177,0	129,3
Chem. Heyden	136,0	137,0
Chem. Gelsenk.	104,0	102,0
Chem. Albert	169,0	170,0
Concord. Spinner	178,5	178,7
T Daimler Benz	127,2	128,8
T Dessauer Gas	220,0	222,6
Dtsch.-Atlant.-Tel.	125,6	143,7
T Dtsch.-Luxemb.	199,0	199,5
D. Eisenb.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	191,5	193,5
Deutsch. Gußstahl	139,0	135,0
Deutsche Kabelw.	130,2	131,0
Deutsche Kali	160,0	158,7
T Deutsche Masch.	125,8	125,8
Deutsche Steinzg.	218,5	218,5
Deutsche Wollw.	62,25	62,—
Deutsch. Eisenh.	108,1	109,0
Donnersmarckh.	141,0	—,—
Dürener Metall	96,—	97,—
Dürkoppwerke	90,—	90,50
T Dynamit Nobel	157,2	160,5
Elektr. Lieferung	209,0	211,0
T Elktr. Licht u. Kr.	208,0	211,0
Email. Ullrich	53,—	52,—
Enzinger-Union	98,50	51,50
Eschw. Bergwerk	172,5	172,7
Fahlb. List & Co.	181,2	182,8
T J. G. Farbenind.	326,2	329,0
Feldmühle Papier	231,0	234,0
T Felten & Guill.	166,2	167,5
R. Frister	105,8	104,0
Fuchs Waggon	0,550	0,525
Gaggenau E.-A.	54,50	56,—
Gebhard Textil	134,0	139,0
T Gelsenk. Bergw.	200,0	200,0
T Gelsenk. Gußst.	18,85	19,15
Genschow & Co.	90,—	91,50
German. Portl.-Z.	250,0	249,7
Gerresheim. Glas	163,0	165,0
T Ges. f. elkt. Unter.	261,7	265,0
Gebr. Goedhardt	124,5	124,5
T Goldschmidt Th.	157,5	156,0
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	23,65	21,25
Gritzner Maschin.	123,7	128,5
Grkrim. Mhm. 5%	—,—	—,—
Gebr. Großmann	110,0	110,0
Grün & Bilfinger	196,2	200,0
Gruschwitz Textil	106,5	106,5
Hackethal Draht	104,8	105,0
Hallesche Masch.	196,0	197,5
Hammersen Spinn.	155,0	156,0
Hannov. M. Egest.	140,0	141,2
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	88,50	83,25
Hbg.-Wien Gum.	110,0	110,0
Harkort Bergwerk	—,—	52,—
T Harpen. Bergb.	260,5	270,5
Hartmann Masch.	69,25	71,75
Hedwigshütte	150,2	154,0
Hilpert Masch.	94,—	94,50
Hindr. & Aufferm.	124,0	124,5
T Hirsch Kupfer	114,5	115,0
T Hirschberg Leder	127,0	128,0
T Hoesch Eis. u. St.	215,0	217,2
T Hohenlohe-Wrk.	29,60	29,25
Phil. Holzmann	199,0	208,0
Hochwerke	119,5	119,0
T Humboldt Masch.	47,—	47,—
T Ilse Bergbau	335,0	336,5
M. Jüdel & Co.	164,5	164,0
Gebr. Junghans	129,5	171,2
Kahla Porzellan	140,2	142,0
T Kali. Aschersl.	215,0	219,5
Karlsr. Maschin.	46,75	45,85
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	190,5	191,5
C. H. Knorr	200,0	204,0
Kolm. & Jourdan	90,—	89,—
Gebr. Körting	104,0	105,6
Kostheimer Cell.	114,0	—,—
Krauß & Cie. Lok.	83,—	—,—
Kromprinz Metall	127,0	124,0
Kyffhäuser-Hütte	94,50	94,25
T Lahmeyer & Co.	179,5	181,5
Laurahütte	94,50	95,50
Linde's Eismasch.	195,0	195,5
Lindenberg	83,50	81,50
T Carl Lindström	—,—	242,0
Lingel Schuhfabr.	84,50	89,65
T Linke & Hofm.	101,0	104,0
T Lud. Loewe & Co.	375,0	381,0
C. Lorenz	147,0	147,2
Lothr. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	87,50	87,—
T Mannesmann	221,0	221,2
T Mansfeld, Akt.	166,7	168,6
Markt- u. Kühlh.	210,0	110,0
Mech. Web. Lind.	299,0	270,5
Mez Söhne	95,25	95,50
Miag-Mühlen	174,8	196,0
Mix & Genest	183,0	165,0
Motoren Deutz	82,15	81,—
Motoren Mannh.	32,—	32,—
Mülheim Berg	189,0	189,5
Neckarsulm Fhrzg.	134,0	133,5
T Nordd. Wollk.	200,0	198,0
T Oberschl. E. Bed.	127,5	129,5
T Oberschl. Kokw.	125,1	125,5
T Orenst. & Koppel	137,0	138,0
T Phönix Bergb.	142,2	144,0
T Rathgeb. Wagg.	114,0	114,0
Reisholz Papier	320,0	300,0
T Rhein Braunkhl.	329,7	330,0
Rhein Chamotte	94,—	95,—
T Rhein. Elektrizit.	181,0	184,0
Rheinfelden Kraft	191,5	181,0
Rhein. Masch. Led.	—,—	65,25
T Rheinstahl	245,0	246,0
T Rhenania Chem.	68,—	67,50
T Riebeck Montan	182,0	181,0
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	143,2	143,7
Rositzer Zucker	96,—	97,—
Rückforth Ferd.	136,0	136,0
T Rütgerswerke	143,5	144,0
Sachsenwerk	134,0	131,0
T Salzdetfurth	278,0	281,0
Sarotti	220,0	224,2
Scheidemandel	34,75	34,—
T Schubert & Salz.	324,0	324,0
T Schuckert & Co.	186,2	191,0
Schuhfabrik Herz	78,—	78,—
T Siemens & Halske	287,6	298,0
Sinner A.-G.	85,—	85,—
Stettiner Vulkan	89,75	87,—
Stoehr Kammgrn.	170,3	173,8
Stoewer Nähm.	85,25	85,75
Stolberger Zink	299,5	302,7
Südd. Immobil.	117,0	117,0
Teleph. Berliner	108,0	104,5
Thoerl Oelfabrik +	121,7	121,8
Tietz, Leonhard	136,5	138,8
Transradio	157,0	157,0
Unionwerke Masch.	—,—	—,—
Varziner Papier	146,0	148,5
Ver. B. Frkf. Gum.	105,2	105,2
Ver. Chem. Charl.	203,5	200,0
V. Dtsch. Nickelw.	176,0	178,7
T V. Glanzst. Elbf.	606,0	605,0
V. Schuhf. Wessel B	73,25	73,15
T Ver. Stahlwerke	151,5	150,8
V. Stahlw. v. d. Zyp.	253,0	255,0
Ver. Ultramarinf.	180,2	162,7
Vogel Telegraph	114,8	114,2
Voigt & Haeffner	155,0	156,0
Vogtländ. Masch.	110,7	108,0
Wanderer-Werke	257,0	258,0
Weiler Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westereg. Alkali	217,0	221,0
Wicking-Cement	196,0	[illegible]
Wiesloch Tonwar.	109,1	[illegible]
Wissener Metall	140,0	[illegible]
Wittener Gußstahl	70,—	74,—
Wolf, Buckau	73,75	70,[illegible]
Zellstoff Verein	156,0	[illegible]
T Zellst. Waldhof	277,0	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse.

	6.	7.
Adler Kali	—,—	—,—
Benz-Motor	107,0	[illegible]
Brown, Bov. & C.	175,5	[illegible]
Deutsche Petrol.	88,50	[illegible]
Diamond	105,0	[illegible]
Heldburg	102,0	[illegible]
Hochfrequenz	20,50	[illegible]
Krügershall	158,5	[illegible]
Petersb. Int. Hdb.	4,10	[illegible]
Rannenberg	200,0	[illegible]
Russenbank	4,95	5,—
Sloman Salpeter	89-91	[illegible]
Stoller Phosphat	—,—	[illegible]
Ufa	95,—	[illegible]

a) Reichs- u. Staatsanleihen

	6.	7.
D. Anl. Ablösgsch. I	320,0	[illegible]
do. II	321,0	[illegible]
ohne Auslosungsrecht	24,90	[illegible]
Goldanleihe	96,25	[illegible]
5% B. Kohlenanl.	13,50	[illegible]
5% Prß. Roggenanl.	6,80	[illegible]
10% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Mh. Stadt 26	—,—	—,—
5% Roggenwert.	8,85	[illegible]
5% Roggenrenten	8,45	[illegible]
5% Landsch. Rogg.	8,45	[illegible]

b) Ausl. Rentenwerte

	6.	7.
5% Mexikaner	43,50	[illegible]
4% Oest. Schatzg.	25,20	[illegible]
4% .. Goldrente	22,50	—,—
4% .. conv. Rte.	2,30	[illegible]
4⅕% .. Silberrente	8,75	[illegible]
4⅕% .. Papierrente	—,—	—,—
4% Türk. Bd.-Anl.	—,—	[illegible]
4% .. Bagd.-Anl. I	21,80	[illegible]
4% .. II	20,95	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	—,—	[illegible]
4% .. Zollan. 1911	15,60	[illegible]
.. 400-Fr.-Lose	29,20	[illegible]
4½% Ung. St.-R. 1913	24,15	[illegible]
4½% .. 1914	24,15	[illegible]
4% .. Goldrente	—,—	[illegible]
4% .. Kronr.	1,925	[illegible]
5% Oe. U. Sb. alte	22,75	—,—
3% Oe.-U. IX	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	—,—	—,—
2,60% Südbahn a. T	—,—	—,—
2,60% .. neue Pr.	—,—	—,—
5% .. Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	28,60	28,[illegible]
4½% .. II	28,60	[illegible]
4½% .. III	27,90	27,[illegible]
5% Tehuantepec	37,75	[illegible]

MARCHIVUM

Der gefesselte Strom

35) Von Hermann Stegemann

Der Aufstieg zur Burg Hohenelsen und die Fahrt auf dem umbuschten Rhein leuchteten am stärksten nach. Wie kam der Name in das Verzeichnis?

Plötzlich entsann sie sich, daß Xylander und Hanns sich gesehen und gesprochen hatten. Nach dem Unfall Los. Gerade dieses Bild hatte vorhin im Film gefehlt.

Als sie noch einmal auf das Papier blickte, fielen ihr ein paar mit Bleistift hingeworfene stenographische Zeichen neben Xylanders Namen auf.

Sie trat ans Fenster. Blasse Sonne streichelte das Papier. Jetzt konnte sie die Zeichen entziffern:

„War in St. Joseph, könnte Schicksal spielen," las sie laut.

Dann ward es still, nur der verworrene Lärm der Gasse klang zu ihr herauf.

Endlich kehrte sie langsam zum Schreibtisch zurück. Sie tauchte die Feder ein und begann die Adresse zu schreiben. Aber kaum hatte sie den Namen geschrieben, stockte sie, hielt einen Augenblick zaudernd inne, von einem wilden Gedankensturm bewegt, und riß dann den Umschlag in Stücke. Heiße Scham schlug in ihre Wangen.

Darauf schrieb sie mit fester Hand die letzten Adressen und machte die hundert ersten Exemplare zum Versand bereit.

Aber sie war unruhig geworden. Die traumwandlerische Sicherheit und Unbefangenheit, mit der sie seit ihrer Abreise von Rheinau gelebt hatte, war mit einem Schlag dahin. Das Glück des gestrigen Wiedersehens wie ein Vogel entschwebt.

Sie mußte sich zwingen zu tun, was sie noch tun wollte. Und tat's. Ging nach Hause, kleidete sich um und begab sich auf den Weg zu Salomon Ellenrieder.

Mit geröteten Wangen kam sie an.

Sie gelangte bis zum Vorzimmer des Privatkontors. Hier saß sie eine halbe Stunde. Betreßte Boten kamen und gingen, schöngescheitelte Kommis eilten vorüber, aus den Nebenräumen klang das Klappern der Schreibmaschinen.

Dreimal wandte sie sich an den Sekretär, der sein Ohr zwischen Telephon und Hörschläuchen teilte und alles so ausdruckslos und so genau erledigte, daß Ruth ihn mit einem Automaten verglich.

Sie bat ihn, Ellenrieders Brief und ihre Karte hineinzuschicken. Endlich sah sie ihn beides auf ein bewegliches Wandbrett legen, das sogleich verschwand. Er beugte sich wieder zum Tischtelephon, zum Hörschlauch, zu den Tastern, stenographierte, warf plötzlich zwischen zwei „Jawohl" und „Gewiß" einen Blick auf Ruth und sagte dann: „Bitte, der Herr Kommerzienrat ist bereit, Sie zu empfangen".

Als sie ihn dankbar anlächelte, lief der erste Schein von Leben über sein ausdrucksloses Gesicht.

Beim Eintritt in Ellenrieders Kontor sah Ruth zunächst nur die kostbaren gedrehten Schränke, die mit ihren gekröpften Säulen schwarz und fremd im modernen Raum standen. Von Ellenrieder bemerkte sie nur den dicken Speckwulst über dem hohen Kragen und den dünnbehaarten Schädel.

Aber nun drehte er sich um, blinzelte, setzte den Klemmer auf und zog die Brauen zusammen. Das straffe Gesicht mit den dicken Lippen unter der großen Nase ließ keine Ueberraschung merken.

„Bitte, setzen Sie sich, Fräulein Engelhardt. Ich kann Ihnen fünf Minuten geben."

Es war keine Aufschneiderei, auch keine Unhöflichkeit, sondern eine streng geschäftsmäßige Mitteilung. Ruth hörte es heraus.

„Für das, was ich zu sagen habe, genügen fünf Minuten, Herr Kommerzienrat. Für die Sache nicht."

Sie lächelte, als sie das sagte, und nahm ihren Worten damit den letzten Schein von Keckheit.

Fester setzten die mageren Hände, die zu dem starken Nacken im Gegensatz standen, den goldenen Klemmer auf den breiten Nasenrücken.

„Bitte!"

Mit kurzen sachlichen Worten berichtete Ruth über Ingolds Krankheit und die Schritte, die er seit seiner Besprechung mit Ellenrieder getan hatte, und legte die Broschüre in die Hände des Kommerzienrates, indem sie die Tabellen und graphischen Darstellungen und Planskizzen auseinanderzog, die der Schrift beigegeben waren.

„Herr Ingold wird in drei Wochen wieder vollständig hergestellt sein und persönlich verhandeln können. Die badische Staatsregierung scheint nach den letzten Mitteilungen bereit zu sein, die Genehmigung zum Bau zu erteilen, wenn ihr die nötigen Bürgschaften gegeben und gewisse Vorrechte eingeräumt werden. Ich bitte Sie, von dieser Kopie der letzten Mitteilung des Ministeriums des Innern und des Wasserbauamtes Einsicht zu nehmen."

Ellenrieder wog die Broschüre, die ein ansehnliches Werk in Quartformat darstellte, in der Hand und richtete dabei seine klugen Augen unverwandt auf Ruth, indem er mechanisch den bunten Querschnitt der Gesamtanlage zusammenlegte.

Ruth erhob sich.

Da stand auch der Kommerzienrat auf und streckte ihr die Hand hin.

„Fräulein Engelhardt, Sie haben gesprochen wie einer vom Bau. Aber so leidenschaftslos sachlich spricht keine Frau, wenn sie nicht für einen Mann spricht. Wir werden uns mit dem Projekt befassen."

Sie errötete vor Glück und ließ ihm unwillkürlich die Hand.

Da sah sie plötzlich seinen Nacken wieder, denn er hatte sich gebückt und den Mund auf das schmale Handgelenk gepreßt, daß weiß aus dem Aermel leuchtete. Rasch entzog sie ihm die Finger, warf den blonden Kopf hochmütig zurück, daß die blaue Feder wippte, und verließ das Kontor.

Und als es auf den Abend ging, machte sie sich im Reisekleid auf den Weg zu Hanns Ingold, um Abschied zu nehmen. Schneegewölk kam vom Taunus her. Frühe Dunkelheit rief nach Licht. Die Zeil hinunter flammten die Bogenlampen, Schaufenster sprühten, grelle Lichtgarben schossen aus den Automobilen, und die Schneeflocken taumelten wie lichtberauschte Schmetterlinge in das blendende Meer, in dem die Menschen dichtgedrängt mit blassen Gesichtern ihr Ziel suchten.

Ruth ging heiter und ruhig im Getriebe.

Er hatte sie mit Ungeduld erwartet. Auf den ersten Blick erkannte sie, daß seine Gedanken wieder zu seinem Werk zurückgekehrt waren.

Da legte sie ihm stillschweigend die Broschüre auf die Bettdecke und trat ans Fenster.

Draußen stand graues Dunkel, erleuchtete Fenster liefen die Front des Hofes entlang, und Ruth begann sie mechanisch zu zählen. Eine tiefe Traurigkeit war plötzlich wie ein erdrückendes Gewicht auf sie gefallen, leer schlug ihr Herz.

Sie hörte seine heftigen Atemzüge, hörte ihn die Blätter wenden, die Beilagen öffnen, und kurze abgebrochene Worte, die seinem Werk galten.

Vier Wochen waren vergangen, seit sie Rheinau verlassen hatte. Ihr war's auf einmal, als wären es vier Jahre.

Nun riß er das Schreiben der badischen Regierung aus dem Umschlag.

Langsam wandte sie sich um und erstattete Bericht über ihre Unterredung mit Ellenrieder.

Er saß aufgestützt und hörte zu. Auf seiner Stirn stand die eigensinnige Falte, in seinen Augen war der gesammelte Blick, der für alles Aeußere blind war. Das Gesicht war erstarrt in gespannter Energie. (Fortsetzung folgt.)

Kraftwagen-Besitzer!

Drei Punkte:

Fachmännische Ausführung der Reparaturen,
Billigste Berechnung derselben u.
Pünktliche Lieferung

bringen uns stets neue und zufriedene Kunden.

Birk & Balduf
Automobilgesellschaft m. b. H.
Neckarauerstr. 215/17 Tel. 31075
Größte Spezial-Reparaturwerkstatt am Platze

Gewerbeschule I, II und III Mannheim.

Am Palmsonntag, Gründonnerstag und Ostermontag ds. Js. jeweils nachmittags 1—5 Uhr findet in den Räumen des Gewerbeschulgebäudes C 6 hier eine 58
Ausstellung von Schülerarbeiten und Lehrlingsarbeiten
statt. Der Eintritt in diese Ausstellung ist für jedermann frei.

Wir laden zum Besuch dieser Ausstellung alle Interessenten an derselben, insbesondere die Eltern und Arbeitgeber unserer Schüler, sowie sonstige Freunde unserer Schulen, ergebenst ein.

Mannheim, den 4. April 1927.

Die Direktoren der Gewerbeschule I, II und III Mannheim.

Waschvermögen + Lösungskraft = Doppelwirkung

Weiter nichts! Keine scharfen oder schädlichen Zusätze wie Chlor, Wasserglas, Sauerstoff usw. Machen Sie einen Versuch — möglichst an einem besonders stark verschmutzten Arbeitskleid, Wäschestück oder dergleichen oder bei mit Oel, Fett, Teer usw. beschmutzten Händen — und überzeugen Sie sich selbst von der geradezu verblüffenden Reinigungskraft der auf ganz neuer wissenschaftlicher Grundlage aufgebauten Haushaltseife mit Doppelwirkung, der „Benzit-Seife mit dem T". Sie erhalten die Benzit-Seife in den einschlägigen Geschäften zum Preise von 45 Pf. für das große (250 g) Handstück; verlangen Sie aber ausdrücklich

Benzit-Seife mit dem T
(Deutsches Reichspatent)

Alleinige Fabrikanten für Baden, Württemberg und die Rheinpfalz: Jöll & Schmalz, Bruchsal (Baden). Auskunft über die Benzit-Seife und ihre Wirkung auch durch die Zentralstelle für die Bearbeitung der Benzit-Fabrikate, die Polborn Akt.-Ges., Berlin W 10.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher, treubesorgter Gatte, Herr

Jakob Suder
Mech.-Meister

heute vormittag 7.15 Uhr unerwartet an einem Herzschlag sanft verschieden ist.

Mannheim (Rheindammstr. 50), den 7. April 1927.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Suder Wwe. geb. Merk nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *1518

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme, die wir bei dem Heimgange unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders des Herrn

Friedrich Wipf
Oberhandelslehrer i. e. R.

entgegennehmen durften, sagen aufrichtigen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM, im April 1927 *1520

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, Mutter, Großmutter, Schwester und Tante sage ich innigsten Dank. Ganz besonders Herrn Geh. Kirchenrat Dr. Klein für die wohltuenden Worte, den Diakonissenschwestern für ihre liebevolle aufopfernde Tätigkeit am Krankenlager herzlichsten Dank. *1478

MANNHEIM, den 5. April 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Keser

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

August Hennrich
Mitkämpfer 66/70/71

im Alter von 83 Jahren plötzlich und unerwartet rasch verschieden ist. *1522

Mannheim (Bismarckpl. 9), 6. April 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag mittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verlust durch den Tod meiner lieben Frau, meiner herzensguten Tochter, unserer Schwester und Schwägerin, Frau *1516

Paula Schneider geb. Klebusch

und unseres guten Kindes und Enkelkindes

Maria

sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen der Angehörigen:
Joseph Schneider

Trauerbriefe liefert schnell **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H., E 6, 2.

Hocherfreut zeigen wir die glückliche Geburt unserer gesunden kräftigen Tochter

„Ute"

an *1484

Dipl.-Ing. Carl Heinz Fufferer
u. Frau Elisabeth geb. Rahke.
z. Zt. Luisenheim
Mannheim, 6. April 1927.

Vermischtes

Schönen **Erholungsaufenthalt** sind. jeweils 4 Kinder (Mädchen) i. Alter v. 4—10 J., v. 1. Mai ab in d. Nähe Karlsruhe bei Prof.-Witwe und Tochter (staatl. gepr. Kindergärtn.) Tagesaufenthalt auf Grundstück direkt am Wald. Anfrag. unt. X G 163 an die Geschäftsst. *1476

MARCHIVUM

Hermann Fuchs Mannheim, An den Planken, Neben der Hauptpost

Nur morgen Freitag RESTE (Fabrik-Reste) von **Waschsamt** ...... Mtr. 1.65, 1.35, 95 Pf. 140 cm breit, Mtr. 2.95, 2.50

ausgezeichnete florfeste echtfarbige Ware

Amtliche Bekanntmachungen

Steuerzahlung für April 1927.

Oeffentliche Erinnerung.

Die besondere Mahnung jedes Pflichtigen erfolgt nicht mehr.

Es wird erinnert an die Zahlung der

1. Rentenbankzinsen neuer Art. 1. Hälfte fällig am 1. 4. 27.
2. Obligationssteuer (erhöhte). 1. Hälfte fällig am 1. 4. 27.
3. Abführung der Lohnsteuerbeträge aus Lohnzahlungen in der Zeit vom 21.—31. 3. 27, fällig am 5. 4. 27 und aus Lohnzahlungen in der Zeit vom 1.—15. 4. 27, fällig am 20. 4. 27.
4. Börsenumsatzsteuer für März 1927.
5. Einkommen- und Körperschaftssteuer für Januar—März 1927, fällig am 10. 4. 27. Die Vorauszahlungen betragen ein Viertel der zuletzt festgestellten Jahressteuerschuld. Ist die Steuerpflicht neu begründet, so richten sich die Vorauszahlungen nach den besonderen Feststellungen § 95 u. f. E.St.G.
   10 v. H. sind als Landeskirchensteuer mit zu entrichten.
   Für das Rechnungsjahr 1927 beträgt die israelitische Landeskirchensteuer sowohl bei der Einkommensteuer, wie auch bei der Grund- und Gewerbesteuer statt wie bisher 10 nur 6 v. Hundert.
6. Umsatzsteuer für Monatszahler für März 27, für Vierteljahreszahler für Januar—März 27, fällig am 10. 4. 27. Die Voranmeldungen sind mitabzugeben.
7. Grund- und Gewerbesteuer, 1. Rate 1927, fällig am 15. 4. 27. Die Zahlungen sind nach dem Bescheid für 1925 zu entrichten. 10 v. H. sind als Landeskirchensteuer mit zu entrichten. (Für israelitische Landeskirchensteuer 6 v. H.)
8. Versicherungssteuer für April 1927 bei monatlicher Abrechnung und für 1. Kalendervierteljahr 1927 bei vierteljährlicher Abrechnung, fällig am 30. 4. 27.

Es wird weiter an die auf Grund zugegangener Einkommen-, Umsatz- und Vermögenssteuerbescheide noch zu leistenden Abschlußzahlungen erinnert.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden 10 Prozent Verzugszinsen jährlich erhoben.

Zahle bargeldlos, gib aber die Steuernummer an. 37

Für Kraftfahrzeugsteuer, sowie Grunderwerbssteuer werden nur bestätigte Schecks angenommen. 37

Entziffere die Zahlungen auf dem für die Finanzkasse bestimmten Zahlungsabschnitt nach Steuerart und Steuerbeträgen.

Finanzamt Mannheim-Stadt
Postscheckkonto 1460 Karlsruhe.
Finanzamt Mannheim-Neckarstadt
Postscheckkonto 78 845 Karlsruhe.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurden heute eingetragen die Firmen:

1. Vereinigte Süddeutsche Kalkwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz: Bruchsal. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 22. Dezember 1925 festgestellt und am 2. und 13. Januar 1926 sowie am 8. Januar 1927 abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Besorgung des Alleinverkaufes sämtlicher von den Gesellschaftern hergestellten Kalke und kalkartiger Bindemittel, Verputzkalk, Betonkalk, Weißkalk gemahlen in Säcken und in Stücken, sowie von Düngekalk, ferner die Regelung der Verkaufspreise und der für den Verkauf bestimmten Erzeugungsmengen, Beseitigung eines ungesunden Wettbewerbs der Werke untereinander zur Erhaltung gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse in der Kalkindustrie, An- und Verkauf fremden Kalkes, sowie von Baustoffen und Düngemitteln, Erwerbung bezw. Pachtung und Betrieb von Kalkwerken und Kalksteinbrüchen, Beteiligung an solchen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 20 800 RM. Geschäftsführer sind die Kaufleute Karl Kaufmann, Bruchsal und Georg Schmitt, Mannheim. Die Dauer der Gesellschaft ist bis 31. Dezember 1930 festgesetzt; sie verlängert sich jeweils auf 3 Jahre, falls sie nicht von den einzelnen Gesellschaftern mittels eingeschriebenen Briefes unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem halben Jahr gekündigt wird. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft selbständig berechtigt. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Werftstraße 2.

2. Franz Gottwald, Mannheim. Inhaber ist Franz Gottwald, Kinobesitzer, Mannheim.

Ferner wurde heute eingetragen zu den Firmen: 60

3. Gebr. Reichenburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Rosa Hauser in Mannheim-Neckarau ist Einzelprokura erteilt.

4. Ricklas & Heinemann Gesellschaft mit beschränkter Haftung Werkzeugbau und Metallwaren Mannheim: Die Firma ist erloschen.

5. „Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler, Mannheim: Karl August Heimberger in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

6. Rennart & Cie. Zweigniederlassung Mannheim, Mannheim: Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben und die Firma hier erloschen.

Mannheim, den 6. April 1927.
Bad. Amtsgericht F. G. 4.

Allgem. Ortskrankenkasse Heidelberg.

Unseren Mitgliedern zur Beachtung, daß die Kasse ab 1. April die Arztkosten auch bei Aufnahme in eine der hiesigen Privatkliniken übernimmt und mit dem ärztlichen Verein direkt verrechnet. Die Mitglieder oder deren familienversicherungsberechtigten Angehörigen müssen sich als für unsere Kasse berechtigt beim Arzt ausweisen.

Es werden allerdings nur Leistungen übernommen, die von solchen Aerzten ausgeführt wurden, welche zur Kassenpraxis zugelassen sind.

Die Kosten für Medizin und Heilmittel trägt die Kasse ebenfalls, nur muß in letzterem Fall die vorherige Einwilligung der Kasse eingeholt werden.

Die täglichen Verpflegungskosten müssen vom Mitglied oder deren familienversicherungsberechtigten Angehörigen selbst getragen werden. Ergibt sich nach Abschluß des Krankheitsfalles, daß die Arzt- und sonstige Kosten den Verpflegungssatz der Akademischen Krankenanstalten, z. Zt. 4.70 M pro Tag inklusive Arztleistung, nicht erreicht wird, so erhält das Mitglied bei Vorlage der liquidierten Verpflegungsrechnung der Privatklinik die Differenz ebenfalls vergütet. S280

Damit glauben wir einem Wunsche unserer Mitglieder zu entsprechen, daß sie neben den Akademischen Krankenanstalten, deren Kosten seitens der Kasse ganz getragen werden, sich auch in den Privat- und karitativen Krankenanstalten unter mäßiger Kostenanteilnahme behandeln lassen zu können.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 8. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **2 Zimmerbüfetts, 1 Standuhr, 1 Schreibmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 2 Ledersessel, 1 Bettstelle, 2 Grammophone, 2 Bodenteppiche, 1 Gasofen, 1 Ladentheke m. Marmorpl., 1 Registrierkasse (Krupp), 1 Damenfahrrad, 1 Partie Schokoladeosterhasen., 1 Partie Zigarren u. Tabak, versch. Schreibmaterialien u. Kurzwaren.** *1517

Mannheim, 6. April 1927.
Meder, Gerichtsvollzieher.

GLOBUS-Wachs-Beize
das Farb-Bohner-Wachs
braun, gelb, rot — fest u. flüssig

Bürgerliches Brauhaus Habereckl
Q 4. 11 — Q 4. 11
Morgen Freitag **großes Schachtfest**
Es ladet höfl. ein *1469 Louis Wezel

Miet-Gesuche

2-3 Büroräume

gute Lage, innere Stadt, von Kohlengroßhandlung baldmöglichst gesucht. 3576

Umgehende Angebote unter X. V. 170 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gesucht wird
Miete od. Kauf
moderne herrschaftliche *1670
Etage od. Einfamilienhaus
ca. 10-12 Zimmer
mit Zubehör u. allem neuzeitlichen Komfort einschl. Zentralheizung. **Selbstreflektanten ohne Vermittler** werden um Mitteilung unt. **B X 48** an die Geschäftsstelle gebeten.

Wo bekomme ich baldmöglichst
4-5 Zimmer-Wohnung
auch gegen Baukostenzuschuß. Lindenhof oder Oststadt bevorzugt. *1477
Gefl. Angebote unter **D S 92** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wohnungsgesuch
6—8 **Zimmerwohnung (evtl. beschlagnahmefrei) oder Einfamilienhaus zu mieten gesucht.**
Angebote an **Frau Dr. Lamort, Friedrichsring 2a bei Merlin. Tel. 27 844.** *1490

Wer gibt jung. Ehepaar ein *1349
leeres Zimmer
Miete 20—30 Mk. Angebote unt. B D 29 an die Geschäftsstelle.

Jg. Kaufmann sucht
gut möbl. Zimmer
auf 8 Tage ab 17. 4. Angeb. mit Preis unt. Z R 69 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1250

Berufst. Dame sucht in gut. Hause **1 groß. leeres od. einf. möbl.**
Zimmer
auf 1. Mai. Angebote unter E K 9 an die Geschäftsstelle. B1699

Freundl. Zimmer
mit sep. Eingang auf 1. 5. **gesucht.** Preisangebote unt. D R 91 an die Geschft. *1465

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht an Fräul. od. Herrn per 1. Mai zu vermiet. **Augartenstraße 38, IV. l.** *1441

Ohne Dringlichkeitskarte
an jg. Leute od. eine Person 1 **leer. Zimmer u. kl. Küche** zu verm. (sofort). Kl. Zuschuß erforderlich. **Käferial, Ungsteinerstr. 10,** Nähe Käfert. Bahnh. *1432

R 4, 5
Möbl. separ. Zimmer an berufst. Dame od. Herrn zu verm. *1451

Gut möbl. Zimmer
m. Pens. sof. zu verm. **N 2, 1, 3. St. rechts.** *1460

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort zu vermieten. *1461 **Kepplerstr. 18, 4. St.**

Möbl. Zimmer
ev. mit Pension (L 14) zu vermiet. (Dame bevorz.) Ang. u. D Z 99 an die Geschft. *1500

Günstige Gelegenheit! Laden zu vermieten! Im Zentrum in best. Verkehrslage nächst Planken wird durch Umbau ein B1685 **mittlerer Laden** erstellt. Bauliche Wünsche werden berücksichtigt. Solvente Reflektanten wollen Angebote einreichen unter **D T 93** an die Geschäftsstelle.

Ferien-Häuschen
i. kl. Odenwald, 400 m hoch, 5 km von Bahn, 2 Räume, Wasserleit., möbl., f. läng. o. kürz. Zeit zu vermiet. Anfrag. erb. unt. X N 162 an die Geschft. 1925

3 Zimm.-Wohng.
mit Bad sofort zu vergeben gegen Dringlichkeitskarte. *1511
U 4. 7, 2 Treppen.

Vermischtes

Nur, solange Vorrat! **Prima Schweizer Salzwaffeln** vorzüglich für Zuckerkranke und Gesunde, kleine Dose m. 60 St. 1.50 M, große Dose m. 120 Stück 3.50 M. Kostprobe gratis. *1...
L 7. 7a, parterre.

Patente
Fachmann übernimmt **Anmeldung billigst.** Angebote unt. C S ... an die Geschft. *1400

Wo kann Dame Samstag an
Turnstunde
teilnehmen? Gefl. Angebote unt. C K 60 an die Geschäftsst. B1673

Jg. Kaufmann sucht
Mittag- u. Abendtisch
Angebote mögl. mit Preis unter E D 3 an die Geschäftsst. *1508

Geldverkehr

Kapital
in klein. u. größ. Beträgen f. kurzfr. risikolose Geldgeschäfte von ein. Hiel. Finanzbüro gesucht. Ang. u. E F 5 an die Geschft. *1510

Unterricht

= Englisch! =
Wer beteiligt sich? Ang. Q 7. 19. Pro Stunde 50 Pfg.
Französisch!

Offene Stellen

Vertretung

einer erstklassigen Abonnenten-Unfall-Versicherung mit angesehener Zeitschrift (kathol. Familienwochenschrift) ist für Mannheim an arbeitsfreudige, seriöse, vertrauensvolle Persönlichkeit per sofort Ca265

zu vergeben

Der **General-Vertreter (Lenz)** ist am Freitag morgen im **Bahnhof-Hotel National** in **Mannheim persönlich zu sprechen. Schriftliche Meldungen unter K E 3135 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Lehrlings - Gesuch.

Grosse Versicherungsgesellschaft
sucht für ihre Feuerrückabteilung per sofort Lehrling mit guten Zeugnissen.
Angebote unter **X W 171** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3578

Durchaus perfektes, zuverlässiges
Alleinmädchen
welches schon in guten Häusern gedient hat, gesucht. **Frau Dr. Loeb-Mathieu, Beethovenstraße 20, IV.** *1498

Auf sofort zuverläss., schulentlass.
Mädchen
für nachmitt. zu Kind gesucht. Angebote erb. *1471 **Krause, Waldparkstraße 11.**

Fräulein für Flicken u. Hauskleider z. näh. gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *1454

Fleiß. Mädchen
welches möglichst schon etwas kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, gesucht. **Geflügelfarm M'heim - Sandhofen, Weinheimerweg, neben der früh. Luftschifferkaserne.** *1505

Saubere
Monatsfrau
von 9—12 Uhr gesucht ab 15. April. *1495
S 6, 5, 1 Tr. links.

Stellen-Gesuche

Saubere, zuverlässige
Köchin
mit gut. Zeugn. sucht bis 1. Mai **Stellung** in gutem Hause. Angeb. unter E E 4 an die Geschäftsstelle. *1509

Mädchen, das Ostern 1927 die Höh. Handelsschule M'heim verläßt, **sucht Stellung als Kontoristin** (Anfängerin). Angebote unt. C U 70 an die Geschft. *1403

Stütze
Wirtschafterin, perfekte Köchin, Haushälterin, ält. Zimmermädchen m. langjähr. Zeugniss. **suchen Stellung Frau Anna Engel,** gewerbl. Vermittlung, **P 3, 11.** *1455

Für **jung. Mädchen,** 16 J., aus gut. Fam., wird alsbald B1677
Lehrstelle
in einem besseren **Friseurgeschäft** gesucht. Gefl. Angebote unt. D A 75 an die Geschäftsstelle.

Jg. Frau mit 6jähr. Jung. **sucht Stelle** als
Haushälterin
ohne Vergüt., auch in Geschäft, evtl. a. Land. Gefl. Ang. u. X P 164 an die Geschft. *1488

Mädchen
26 J., **sucht Stellg.** auf 15. 4. in gut. Haush. Gute Zeugn. vorhand. Ang. an **Paula Kübr, Crailsheim, Karlstr. 37** *1474

Verkäufe

Ein im Zentrum von **Heilbronn a. N.** gelegenes, nicht zwangsbewirtschaftetes

3½ stöckiges Hauptgebäude u. 2 stöckiges Nebengebäude

mit einer **Nutzfläche von ca. 1150 qm,** geeignet für Sanatorium, Wohnungen u. Großhandel bezw. Fabrikation, **sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.** — Anfragen unter **S T 1242** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.** Ca156

Mündelsichere Hypothek
Brief über 2200 GM. Verzinsl. zu 10%, fällig am 1. April 28, verkauft wegen Wegzug für 2000 GM. Angebote unter D J 83 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1435

Auto
Aga 6/20, Viersitzer, letzt. Modell, tadellos erhalten, aus Privathand billig abzugeben. Zuschrift. unt. X Q 165 an die Geschft. *1486

N.S.U.-Motorrad
4 PS., Modell 23, bill. zu verkaufen. *1521 **P. Remp, Installat.-Geschäft, Neckarau, Friedrichstr. 4, Telephon 22 936.**

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen: **1 Krupp-Registrierkasse, 1 Schreibmaschine Mercedes, 1 Bücherschrank, 1 kompl. Bad, verschied. Regale,** fast noch neu. Angeb. unt. D U 94 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1485

Damenrad
(Marsd) preiswert zu verkaufen. B1663
Engel, R 6, 4.

Kräft. Herrenrad
für 35 M zu verkauf. *1448 **Wink, T 6, 29.**

Schrankgrammophon
mit 20 Platten billig zu verkauf. Anzuseh. nachmittags ab 5 Uhr. **Untere Clignetstr. 3, 2 Tr. rechts.** *1470

Osterfreude bietet Ihnen Gelegenheitskauf eines neuen
Harmoniums
feiner voller Ton, statt 700 M zu 500 M umst.-halber abzugeben. Anfrag. erb. unt. E A 100 an die Geschft. *1501

Laute
zu verk. **Große Wallstadtstr. 61, pt.** *1482

Aquarium
mit Gestell zu verkauf. **Lorzingstr. 2, 4. St.** B1669

Eine neue
Küche
sehr billig abzugeben. **Mittelstr. 3, Hof.** *1427

Gebrauchte *1473
Küche
gut erhalt., z. verkauf. **L 10, 12, 3. Stock.**

3tür. Spiegelschrank
200 M, **Ausziehtische** 50, **Flurgarderobe** 27—48. **A. Miltenberger, U 3. 4** B1681

Gr. nußb. Schrank u. 2 Polstersessel zu verk. B1684 **Q 4, 7, 1 Tr.**

Korbmöbel
2 elegante Sessel und 1 Tisch preiswert zu verkaufen. *1499
P 5, 15/16, 2. Stock.

Für Auswanderer!
2 gr. vorschriftsmäßige Holzkoffer billig abzugeben. *1466
D 2, 12, 1 Treppe.

Eine große Partie
schwerer Kisten
und guter
Harrasse
abzugeb. Interessenten wollen sich melden unt. X N 160 an die Geschäftsstelle. *1504

Größeres Quantum
Mehlsäcke
abzugeben.
Erbitte Preisangebote unter D Y 98 an die Geschäftsstelle. B1688

Echter Kreuzfuchs
sehr schönes Stück, fast neu, Wert 400 M, für 120 M zu verkaufen. Adresse i. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1854

Smoking
neu f. schlanke Figur, Gr. 1,62 m, z. M 150 **zu verkaufen.** B1660 Gefl. Ang. u. B E 30 an die Geschäftsstelle.

Covercoat-, Regen- u. Wintermantel
Hosen etc. für stärkere Figur, billig abzugeb. **Windeckstr. 4, part.** *1496

Großer *1447
Kinderwagen
zu verk. **Schwetzingerstraße 168, 4. Stock.**

Moderner, fast neuer weißer *1472
Kinderwagen
zu verkauf. Anzuseh. bis 3 Uhr nachmittags **Nau, L 12, 14, 3. St.**

Gut erhaltener
Kastenwagen
billig zu verk. *1494
Q 5, 12, 5. St. rechts.

Kauf-Gesuche

Geschäfts- oder Privathaus
am Waldpark oder Gontardplatz bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. *1470
Immobilienbüro Th. Schmitt, jetzt **N 5. 7.**

Suche von Selbstverkäufer mittelschweres
Motorrad
Angeb. mit Angabe d. Marke, Bauj., Größe etc. u. Preis u. D X 97 an die Geschft. *1491

Miet-Gesuche

Gutgehende
Bäckerei
in Mannheim od. Umgebung zu pachten gesucht. Angebote unter D Q 90 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1464

Büro- und Werkstatträume
mittl. Größe, m. Toreinfahrt in gut. Stadtlage zu mieten gesucht. Angebote unt. D N 87 an die Geschft. *1459

Wohnungstausch.
Geboten: 5 Zimmer, Küche, Speisek., Mansarde, Elektr. u. Gas, Stadtmitte — Nähe Friedrichsring.
Gesucht: Gleichwertige 4—5 **Zimmer,** Schloßnähe — Paradeplatz. Ausf. Zuschriften unt. D W 96 an die Geschft.

Wohnungstausch.
Gesucht: 4 Zimmer-Wohnung mit Bad. 1817
Geboten: Schöne 3 Zimmer-Wohnung Lindenhof. Miete: 50 M monatlich. Angeb. unt. W X 147 an die Geschäftsstelle.

Zwei leere oder teilweise möblierte
Zimmer
mit Küche od. Kochgel. von Ehepaar z. 1. Mai zu miet. ges. Ang. mit Preisang. unt. D V 95 an die Geschft. *1487

Suchen Sie Personal
jeder Art, wie kaufmännische und technische Angestellte, Ingenieure, Handwerker, Dienstboten u. s. w. dann geben Sie eine Anzeige
in der **Neuen Mannheimer Zeitung**
auf. Die ausserordentlich grosse Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten bietet Gewähr f. sicheren Erfolg. 3233

MARCHIVUM